

Zum Thema: DRUCK

Von Pastor Bayless Conley

EIN WORT ZUR RECHTEN ZEIT FÜR MENSCHEN UNTER DRUCK / TEIL 1 **Pastor Bayless Conley**

Hallo, dies ist Bayless Conley. Ich freue mich, dass Sie die heutige Sendung anschauen und ich vertraue, dass sie ein Segen für Sie ist. Ich weiß, viele Leute lassen mich jede Woche in Ihr Haus und wir teilen das Wort Gottes und das Brot des Lebens miteinander. Ich will, dass Sie dranbleiben, denn am Ende dieser Sendung möchte ich Ihnen einige aufregende Dinge mitteilen, die gerade in unserer Gemeinde geschehen, die mit der Ernte zu tun haben und der Gelegenheit, die vor uns liegt. Es würde mich segnen, wenn ich es Ihnen mitteilen kann.

Ich heiße Sie zur heutigen Sendung willkommen. Ich habe eine Botschaft, die Gott mir für unsere Gemeinde gab, aber ich glaube, dass sie auch für Sie ein Segen sein kann. Ich nenne es „ein zeitiges Wort für diejenigen unter Druck“. Und das war es. Es war das passende Wort für unsere Gemeinde, aber ich glaube, es ist auch ein sehr passendes Wort für einige, die jetzt zusehen.

Sie sind unter verschiedenem Druck.. Aber hören Sie, es ist keine komplexe Sache. Ich habe keine 54 Prinzipien, die Sie unter Druck anwenden müssen. Ich habe nur drei Dinge, die ich Ihnen in den nächsten Wochen mitteilen werde und die Ihnen sicher helfen werden, wenn Sie Probleme oder Druck erleben. Vielleicht hört es sich kühn an, wenn ich sage, die ganze Botschaft ist direkt auf Sie zugeschnitten. Gehen wir direkt hinein.

Predigt:

Ich habe etwas, was ich Ihnen heute aus Sprüche, Kapitel 3, mitteilen will. Öffnen Sie doch Ihre Bibel mit mir in Sprüche, Kapitel 3.

Himmlicher Vater, ich bitte Dich um frische Kraft in diesem Gottesdienst, eine Salbung, die Dein Wort direkt in die Herzen der Zuhörer bringt. Gib uns allen den Geist der Weisheit und Offenbarung. Und, Jesus, mögest Du verherrlicht werden. Amen.

Als ich in der letzten Woche betete, spürte ich, wie der Herr mir etwas ins Herz gab, das ich Ihnen mitteilen will. Ich weiß, da sind Leute, die gerade unter großem Druck sind. Dinge passieren in Ihrem Leben, vielleicht ist es finanzieller Druck. Dinge laufen nicht, wie Sie es sich wünschen und vielleicht haben Sie einen finanziellen Krisenpunkt erreicht.

Oder es hat mit Ihrer Familie, Ihrem Mann, Ihrer Frau, Ihren Kindern oder einem anderen Bereich Ihres Leben zu tun, etwas bei Ihrer Arbeit, was zu enormem Druck geführt hat.

Oder es sind physische Dinge in Ihrem Körper. Oder es ist einfach der Druck von „was mache ich bloß? Ich sollte auf einer ganz anderen Ebene sein. Ich scheine die Orientierung verloren zu haben und fühle mich wie ein Hamster, der im Hamsterrad

läuft." Und da ist ein krisenähnlicher Druck auf Ihrem Leben und Sie denken: „Ich muss bald etwas unternehmen. Ich brauche bald Wegweisung.“

Ich glaube, dass kann gut sein, weil es Sie auf Ihre Knie bringt. Und wenn Sie Gott von ganzem Herzen suchen, finden Sie Ihn. Darum will ich Ihnen heute ein passendes Wort für diejenigen mitteilen, die unter Druck sind.

Gott legte mir drei Dinge aufs Herz, die ich Ihnen mitteilen will. Das erste finden wir in Sprüche 3 und es ist dies: Vertrauen Sie nicht sich selbst. Damit meine ich zuerst: Vertrauen Sie nicht Ihrem eigenen Verstand. Sprüche 3:5 sagt:

Sprüche 3:5-8

„Vertraue auf den Herrn mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade! Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den Herrn, weiche vom Bösen. Das ist Heilung für deinen Leib, Labsal für deine Gebeine.“

Wir sollten Gott mit unserem ganzen Herzen vertrauen und uns nicht auf unseren Verstand stützen. Es gibt viele Dinge, die Sie nicht wissen. Es gibt viele Dinge, die Sie und ich nicht sehen. Aber Gott weiß und sieht es alles. Er sieht, was auf dem Weg kommt. Er kennt all die verschiedenen Elemente, die zu einer Sache gehören, obwohl wir nur verschwommen sehen und kein so klares Bild haben.

Das Wort „stützen“ bedeutet das Gleiche wie vertrauen. Pastor Randy Morrison sprach hier Mittwochabend und er hat kürzlich mit Golfspielen begonnen. So ging ich am Dienstagmorgen mit ihm Golfspielen und war froh, dass ich genug Golfbälle mitnahm. Wie jeder neue Golfspieler, verschlug er einige Bälle. Einen Ball verschlug er ins Wasser und wir hatten nur noch wenige Golfbälle. Und so sagte ich: „Komm mal mit.“ Ich sah den Ball im Teich. Ich nahm einen Schläger und sagte: „Halte meine Hand.“ Ich lehnte mich weit übers Wasser und fischte den Ball mit dem Schläger aus dem Wasser und holte ihn zurück. Und wissen Sie was? Ich vertraute ihm, als ich mich über das Wasser beugte.

Das ist es, wovon Gott hier redet. Stützen Sie sich nicht auf Ihren Verstand, sondern erkennen Sie Ihn auf allen Ihren Wegen. Seien Sie nicht weise in Ihren Augen. Meinen Sie nicht alles zu wissen. Weichen Sie vom Bösen. Wenn es Dinge in Ihrem Leben gibt, die Sie zu Kompromissen veranlassen, entfernen Sie es.

Wenn ich Sünde im Herzen habe, wird der Herr mich nicht hören. Wenn ich Hilfe will, muss ich zuerst ein reines Herz haben. Aber wir sollten uns nicht auf unseren Verstand stützen. Schauen wir uns den weiteren Zusammenhang und den nächsten Vers an.

Sprüche 3:9

„Ehre den Herrn mit deinem Besitz, mit den Erstlingen all deines Ertrages! Dann füllen deine Speicher sich mit Vorrat, und von Most fließen über deine Keltern.“

Mit anderen Worten, es gibt mehr als genug in Ihrem Leben. Gott sagt, wie Er das bewirkt: „Ehre mich mit deinen Erstlingen.“ Jemand sagt: „Das ergibt keinen Sinn für mich.“ Gut, stützen Sie sich nicht auf Ihren Verstand. Vertrauen Sie dem Herrn. „Aber, aber, aber...“ Ja, ich weiß. Die Mathematik macht keinen Sinn. Aber hier haben wir eine Gelegenheit, Gott zu vertrauen und nicht unserem Verstand. Vertrauen Sie nicht sich selbst.

Im Allgemeinen braucht es nicht lange, bis wir an die Grenzen unseres menschlichen Ideenreichtums kommen.

Ich erinnere mich an eine Gemeinde, zu der ich ging. Sie waren dabei, das Gebäude zu kaufen, in dem sie waren, sie mussten eine große Geldsumme als Eigenkapital aufbringen und sie hatten das Geld nicht, nicht mal annähernd. Es war sehr stressreich für den Pastor und die Leiter der Gemeinde und sie versuchten alles, das Geld aufzutreiben, fanden aber keine Lösung. Ich sprach mit einem der Geschäftsleute dort. Er sagte: „Bayless, zwanzig von uns kamen zusammen und dachten: Vielleicht können wir dafür gerade stehen und die Last selbst tragen. Aber das funktionierte nicht. Und sie erschöpften alle Ideen, die sie sich ausdenken konnten. Der Pastor

erzählte von einem Moment völliger Frustration, ungefähr 48 Stunden, bevor sie das Geld haben mussten und der Besitzer sagte, wenn Sie das Geld nicht zu dem Zeitpunkt aufbrächten, würde er das Grundstück konfiszieren. Ihm war es egal, ob die Gemeinde rausgeworfen würde, denn er würde es dann verkaufen und viel Geld machen. Der Pastor war unter der Dusche, fing zu weinen an und sagte einfach: „Jesus, würdest du dich bitte darum kümmern? Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin am Ende meiner Weisheit.“ Er sagte, ein großer Friede kam über ihn unter der Dusche. Er hörte auf zu weinen und sich zu sorgen. Er wusste nicht, was geschehen würde, sondern hatte es in Gottes Hände gelegt. Am nächsten Tag war er im Büro und ein Mann kommt ins Büro, er hatte einen Jogginganzug und Tennisschuhe an. Er hatte wohl auf der Strasse gejoggt. Er hielt an und sie ließen ihn rein, den Pastor zu sehen, weil er darum bat. Er sagte: „Pastor, du kennst mich nicht. Aber Gott sandte mich heute.“ Und er warf einen Scheck auf seinen Tisch. Es war die Hälfte der Summe, die er brauchte. Er sagte: „Ich bin später mit dem Rest zurück.“ Der Pastor kannte ihn nicht. Der Mann kam nicht mal in die Gemeinde. Und er kam zurück mit dem Rest des Geldes. Sie zahlten die Summe zehn vor zwölf.

Freund, manchmal gelangen Sie ans Ende Ihres Verstehens, was werden soll. Gott hat Wege, von denen Sie nicht einmal träumen. Stützen Sie sich nicht auf Ihren Verstand.

Ebenso, wie Sie nicht auf sich vertrauen sollen, vertrauen Sie nicht Ihrer Stärke. Schauen Sie mit mir im Neuen Testament in 2.Korinther 1:8, wo Paulus schreibt:

2.Korinther 1:8

„Wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Bedrängnis, die uns in Asien widerfuhr, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir sogar am Leben verzweifelten.“

So interessant es klingt, ich finde Trost darin. Paulus gab sich nicht selbst als Superhelden aus. Er sagte: „Wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen. Wir waren in Bedrängnis. Wir waren verzweifelt. Die Last war zu groß für uns.“

Vor Jahren war ich auf einer Konferenz, wir hatten gerade einige Konflikte mit Mitarbeitern unserer Gemeinde und es ärgerte mich. Und so ging ich zu dieser Konferenz und empfing nicht so viel dort, kannte aber den Mann, der sie organisierte. Einer der Hauptleiter, der dort arbeitete, lud mich zum Mittagessen ein. Ich kannte ihn und so ging ich mit ihm Mittagessen. Er teilte mir all die Konflikte mit, die sie gerade mit Mitarbeitern hatten. Ich gebe es ungern zu, aber das ermutigte mich mehr als alles auf der Konferenz. Ich dachte: „Oh, wir sind nicht die einzigen!“ Und ich sprach mit dem Pastor und sagte: „Ich denke das ist ein kleines Problem. Ich würde es so tun.“ Es war komisch, all diese großartigen Predigten auf der Konferenz zu hören, exzellente Botschaften, aber was mich ermutigte, war, dass sie auch Probleme haben.

Und Paulus sagte: „Wir wollen nicht, dass ihr unwissend seid. Wir waren über die Maßen bedrängt. Die Last war zu groß. Es ging über unsere Kräfte. Es war zu viel für uns. Es war so schlimm, dass wir völlig verzweifelt waren.“

Fühlten Sie sich je so, als sei Gott eine Million Meilen entfernt? Sie gingen durch alle Rituale, die sie kennen: Beten, Bibellesen und taten alle Dinge, die sie tun sollten, aber kamen nicht mit Gott in Verbindung. Vielleicht geht es Ihnen gerade so. Sie stecken mitten in Problemen. Ihre Probleme sind so groß, dass Sie nicht weiter wissen. Sie sagen: „Gott, wo bist du?“ Tatsache ist, wenn wir Gott am wenigsten spüren, tut Er oft am meisten. Wir müssen lernen im Glauben nicht im Schauen zu leben.

Ich werde gleich über etwas sprechen, was ich für einen Schlüssel halte, wenn Sie ans Ende Ihrer Kraft gekommen sind, so dass Sie nicht mehr die Mittel haben, die Probleme zu überwinden. Es mag Sie überraschen, aber ich glaube, es ist die Grundlage, die Sie brauchen, damit Gott etwas Wundervolles in Ihrem Leben tut. Schauen wir uns dies jetzt an.

Vertrauen Sie nicht Ihrer Stärke, sei es körperliche Kraft, finanzielle, geistige oder soziale Stärke, ganz gleich was für Stärken. Richten Sie Ihre Augen auf Gott.

Jemand sagt: „Wie richte ich mein Vertrauen von mir weg auf Gott?“ Das Erste ist, dass Sie bekennen müssen, dass Sie es nicht können. Paulus sagte: „Es geht über meine Kraft. Wir verzweifelten. Die Last war zu groß.“ Das ist ein klares Bekenntnis: „Wir konnten nicht mehr. Es

war zu schwer für uns."

Ein Freund von mir war Pastor einer Landgemeinde in Nord-Kalifornien und Janet und ich besuchten ihn. Die Gemeinde sah aus wie ein kleines Haus mitten in der Prärie. Man musste auf einer staubigen Strasse dorthin fahren. Wir verbrachten die Nacht bei ihnen. Er wohnte dort mit seiner Frau in einem Wohnwagen. Am nächsten Tag gingen er und ich auf dem staubigen Weg zur Gemeinde. Ich hatte einen Grashalm im Mund und wir traten Steine auf dem Weg. Er erzählte mir von körperlichen Symptomen, die recht alarmierend waren. Dann erzählte er von Problemen in ihrer Gemeinde. Ich vergesse nie, was er tat. Als wir die Strasse entlanggingen, schlug er sich auf die Brust und sagte: „Weißt du was? Ich bin nicht besorgt. Ich trage ein Todesurteil in mir." Ich wusste genau, was er meinte. Er bezog sich auf diese Bibelstelle. Er sagte: „Bayless, ich vertraue nicht auf mich. Ich vertraue nicht Weisheit oder meiner Kraft. Mein Vertrauen ist in Gott, der die Toten aufweckt."

Das Problem mit einigen Leuten ist, dass sie nur loslassen und Gott in ihre Situation eingreifen lassen müssen.

Joschafat tat genau das. Es waren fünf Könige versammelt, eine große Armee, und Joschafat betete. Hören Sie, was er in 2.Chronik 20 sagte:

2.Chronik 20:12

„Gott, wir haben keine Kraft gegen diese Menge, die gegen uns kommt, noch wissen wir, was zu tun ist. Aber unsere Augen sehen auf dich."

Wir haben nicht genügend Kraft, wir haben nicht die Weisheit. Aber du hast sie, und unsere Augen sehen auf dich. Wir vertrauen auf dich.

„Vertraue nicht auf deinen Verstand, vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn. Erkenne ihn auf deinen Wegen."

Schauen Sie zu Ihm für Seine Führung und Sein Reden. Schauen Sie zu Ihm, Sie zu stärken und Er wird es tun. Schauen Sie, was der Apostel Paulus später in 2.Korinther 12:7 sagte:

2. Korinther 12:7

„Damit ich mich wegen der vielen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe."

Was glauben Sie, woher diese vielen Offenbarungen kamen? Sie kamen von Gott. Es ist, was wir Neues Testament nennen. Es war die Offenbarung, die Gott dem Apostel Paulus gab, die er der Welt mitteilte. Ich halte eine Kopie dieser Offenbarungen in meiner Hand.

Ich habe Leute sagen hören: „Gott gab dem Apostel Paulus Offenbarungen, aber er wollte nicht, dass er deswegen stolz wird. Um ihn demütig zu halten, gab Gott ihm einen Pfahl im Fleisch."

Einige sagen, dass Gott ihn krank machte, damit er demütig bleibt. Das ergab nie Sinn für mich.

Welcher Vater würde sich mit seinem Sohn hinsetzen, ihm bei Mathematik helfen, damit er alles gut versteht und ihn zur Schule senden. Dann kommt Jonny heim und sagt: „Papa, ich habe eine Eins in Mathe." Der Vater sagt: „Gut, geh in dein Zimmer. Ich werde dich schlagen, damit du nicht stolz deswegen wirst." Der Vater gibt ihm die Offenbarung und prügelt ihn dann dafür? Nein, das ergibt keinen Sinn. Und das ist nicht, was Paulus sagte. Paulus sagte: „Wegen den Offenbarungen wurde ein Botschafter Satans gesandt, mich zu schlagen." Er sagte nicht, er käme von Gott. Er war ein Botschafter von Satan.

Das Wort „Botschafter" bedeutet Engel, ... gesandt, mich zu schlagen. Das Wort „schlagen" bedeutet wiederholt schlagen, immer wieder. Er sagte: „Damit ich mich nicht überhebe." Das Wort „überhebe" bedeutet im Griechischen „überdurchschnittlich sein". Es bedeutet, sehr großen Erfolg haben. Gott gibt also Paulus die Offenbarung der Inhalte des Neuen Testaments und sendet ihn, um es in Herzen von Männern und Frauen weltweit zu pflanzen.

Aber wer will, dass er nicht erfolgreich ist? Wer will, dass er nicht überdurchschnittlich ist? Wer will, dass er seine Mission nicht erfüllt? Der Teufel. Was tut also Satan? Er sendet einen Botschafter, ihn zu schlagen, einen Dorn im Fleisch. Paulus benutzte ein Bild aus dem Alten Testament, wo Gott sagt: „Wenn ihr nicht die Bewohner des Landes vertreibt, werden sie

Stacheln in euren Augen und Dornen in der Seite sein."

Mit anderen Worten, sie werden zur ständigen Plage. Und genau das geschah mit Paulus. Sie brauchen nur die Dinge zu lesen, die er davor beschreibt. Er redet darüber und sagt: „Ich ging in die Stadt und wurde gesteinigt. Ich wurde mit Stöcken geschlagen. Ich erlitt Schiffbruch. Sie trieben mich aus der Stadt. Überall war Verfolgung." Warum? Weil hinter den Kulissen dieser Dorn des Fleisches wirkte, dieser Botschafter, nicht von Gott, sondern von Satan gesandt. Er war wie ein Dorn. Er wusste, woher der kam, der überall Unruhe stiftete, wo er auch hinkam. Sie meinen, Sie haben Probleme? Paulus hatte einige echte Probleme. Lesen wir weiter.

2.Korinther 12:8

„Deswegen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablassen möge. Und er hat zu mir gesagt: ..."

„Nein, Paulus, dieses ist mein Wille für dich." Nein, schauen Sie was der Herr sagte:

2.Korinther 12:9

„Er sagte zu mir: Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung."

Gottes Antwort auf Paulus Problem war Gottes Gnade. Und, Freund, die Antwort auf jedes Ihrer Probleme ist Gottes Gnade. Interessanterweise sagte Er: „Meine Gnade genügt dir."

Schlagen Sie in einer Konkordanz die Bedeutung des Wortes „genügend" nach. Die erste Bedeutung ist, eine Barriere dagegen aufrichten, einen Schutz herumsetzen.

„Meine Gnade ist eine Schutzbarriere, ein Schutzwall um dich her, gegen den Botschafter Satans. Und, Paulus, meine Kraft wird vollendet und manifestiert sich in deiner Schwachheit. Wenn du bereit bist, zu erkennen, dass du es nicht alleine tun kannst, wenn du schwach bist und das Todesurteil in dir hast, weißt du was? Dann kann ich mich machtvoll erweisen!" - Schauen Sie, was Er im nächsten Vers sagt:

2.Korinther 12:9-10

„Daher will ich mich gerne meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi Willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark."

Das Problem einiger Leute ist, dass sie immer versuchen, in sich stark zu sein, aber die Bibel sagt: „Sei stark im Herrn und in der Macht Seiner Stärke." Und wissen Sie was? Wenn ich nicht mehr kann und meine Weisheit versagt, wenn meine Kraft am Ende ist und ich auf Gott schaue, sagt Er: „Wundervoll! Meine Stärke kann sich in deiner Schwachheit vollenden!"

Null ist kein schlechter Ort, denn wissen Sie was? Sie und Gott ergeben eine Mehrheit. Wenn Sie Ihre Augen von sich entfernen und nicht mehr sich vertrauen, sondern Ihm vertrauen, können Sie entdecken, dass Seine Kraft in Ihre Schwachheit kommt. Er sagte, damit die Kraft Christi auf mir ruht.

Denken Sie, die Kraft Christi ruhte auf ihm und tat nichts? Nein, sie befreite ihn. Und sie wird auch Sie befreien!

Hören Sie, was Hudson Taylor sagte, der Gründer der China-Inland-Mission. Als ein Freund über die Auswirkung staunte, die die Mission hatte, sagte Hudson Taylor diese Worte: „Es scheint mir, dass Gott weltweit nach einem Mann suchte, der schwach genug war, Seine Arbeit zu tun. Und als Er mich fand, sagte Er: Er ist schwach genug. Er wird es tun." Er fuhr fort und sagte: „Alle Giganten Gottes waren schwache Männer, die große Dinge für Gott taten, weil sie auf Seine Gegenwart vertrauten."

Vertrauen Sie nicht auf Ihre eigene Weisheit oder Stärke. Stellen Sie sicher, Ihr Vertrauen ist in Gott.

Die zweite Sache, die ich Ihnen sagen will: Lernen Sie damit zufrieden zu sein, wo Sie sind und was Sie haben. (2 mal) Schauen in Philipper, Kapitel 4. Philipper 4:11.

Bevor wir dies lesen, erinnert sich jemand, von wo Paulus diesen Brief schrieb? Vom römischen

Gefängnis. Er ist an eine Wache in einer römischen Gefängniszelle gekettet und schreibt diesen Brief. Es ist einer von Paulus' Gefängnisbriefen. Hören Sie, was er sagt.

Philipper 4:11-13

„Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin. Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluss zu haben, weiß ich, in jedes und alles bin ich eingeweiht,... - wörtlich: Ich kenne das Geheimnis. - ... sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden. Alles vermag ich durch Christus, der mich stark macht.“

Ob satt oder hungrig, wenig oder viel, Gott ist meine Quelle. Es ist egal, was ich durchmache. Ich gehe vielleicht durch einen kurzfristigen Engpass, eine magere Zeit, Gott ist meine Quelle. Gehe ich durch eine Zeit des Überflusses, Gott ist meine Quelle. Mein Zentrum für Zufriedenheit ist die Tatsache meiner Verbindung zu Gott. Es spielt keine Rolle, was um mich herum geschieht, ich kann alles ertragen durch Christus, der mir innere Kraft gibt.

Schauen wir uns ein Beispiel im ersten Kapitel an. Paulus ist im Gefängnis. Er schreibt, er sei zufrieden. Für einige Leute würde das keinen Sinn ergeben. Er ist nicht frei, er kann nicht hingehen und predigen. Alles was er tun kann, ist Briefe schreiben. Wie wird das die Welt beeinflussen? Er schreibt das erste Kapitel. Schauen Sie sich die Dinge an, für die er im Gefängnis dankbar ist.

Philipper 1:12-13

„Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände sich zur Förderung des Evangeliums verwandelt haben, so dass meine Fesseln in Christus der ganzen Palastwache und bei allen offenbar geworden sind.“

Die Palastwache bezieht sich im Griechischen auf die Prätorianer-Wache. Sie waren die Elitetruppe des Römischen Reiches. Sie empfingen alle Zeugnis von Christus. Sie hörten alle die Botschaft von Jesus wegen diesem verrückten hebräischen Mann in Ketten. Er sagt: „Das ist eine gute Sache. Ich habe die Elitetruppe der Römischen Armee erreicht.“

Hier ist noch etwas, was gut ist.

Philipper 1:14

„...dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden.“ Denn andere wurden ermutigt. Wenn ich Gott hier im Gefängnis treu bleiben kann, werden andere ermutigt, auch zu predigen. Aber er ist noch nicht fertig. Lesen wir Philipper 1:15

Philipper 1:15-18

„Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. Die einen aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums eingesetzt bin, die anderen verkündigen Christus aus Eigennutz nicht lauter, weil sie mir in meinen Fesseln Bedrängnis schaffen wollen. Was macht es denn?“

Ich hoffe, es war ein großer Segen für Sie. Sie sollten die nächste Woche nicht verpassen, wo wir den zweiten Teil dieser Botschaft bringen. Ich würde gerne noch für Sie beten. Besser noch, ich möchte mit Ihnen beten. Jesus sagte in

Matthäus 18:19

„Wenn zwei auf der Erde übereinstimmen, etwas zu erbitten, wird es ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.“

Sie sind eins, mit mir sind wir zwei, wir sind auf der Erde, wir können übereinstimmen und Gott wird unser Gebet hören. Vater, ich stimme mit der Person überein, die gerade zusieht. Ich bitte Dich, ihr zu helfen und Wegweisung und Führung inmitten der Probleme zu geben. Ich bete,

dass Du sie stärkst. Ich bete, dass der Heilige Geist ihnen das Nächste zeigt, was sie tun müssen. Danke, dass Du unser Gebet und unsere Herzen hörst. Amen.

Wenn Sie es noch nicht taten, besuchen Sie mal unsere Webseite www.answersbc.org Sie ist voller Dinge, die Ihnen für Ihr geistliches Wachstum helfen können. Ich hoffe ich werde Sie beim nächsten Mal sehen. Bis dahin, Gott segne Sie.

Ich bin hier auf einer Farm, die buchstäblich Tausende Hektar fast reifen Weizen hat. In einigen Wochen, wenn der Weizen reif zur Ernte ist, kommen sie mit den Mähdreschern, ernten ihn und bringen ihn in große Silos, um ihn zu lagern.

Das erinnert mich an die Erntefelder der Erde. Jesus sagte: „Hebt eure Augen auf und betrachtet die Felder. Denn sie sind schon weiß zur Ernte.“ (Johannes 4:35) Im Jakobusbrief heißt es, dass Gott als der Herr der Ernte auf die kostbare Frucht der Erde wartet.

In unserer Gemeinde sind wir daran interessiert und aktiv beteiligt, die kostbare Frucht der Erde zu ernten. Und hier bauen wir gerade ein 'Haus für die Ernte', das wir ein 'Haus für die Ernte' nennen. Alles, was wir zuhause und international tun konnten, geschah, weil wir eine starke Heimatgemeinde haben. Nie zuvor habe ich so etwas gemacht, aber ich möchte Sie bitten, uns zu helfen, das 'Haus für die Ernte' zu bauen, so dass wir weiterhin die Welt mit der guten Botschaft von Jesus Christus erreichen können. Es gibt keine Möglichkeit, das zu tun, was wir tun, sogar diese Sendung, wenn wir nicht die solide Grundlage einer starken Ortsgemeinde haben und was wir gerade bauen, ist sehr wichtig für unsere zukünftigen Schritte.

Wollen Sie daher mit mir zusammenstehen und uns helfen, ein 'Haus für die Ernte' zu bauen, damit wir weiterhin die Erntefelder der Welt erreichen? Was immer Sie dafür tun können, würde ich sehr begrüßen. Gott segne Sie.

Quelle: <http://www.answersbc.de/print.htm?ID=142>

EIN WORT ZUR RECHTEN ZEIT FÜR MENSCHEN UNTER DRUCK / TEIL 2 **Pastor Bayless Conley**

Predigt:

Ich hatte das Gefühl, dass der Herr mir heute etwas ganz Besonderes für Sie auf's Herz gelegt hat. Ich weiß, dass es einige Menschen gibt, die unter Druck sind, gerade jetzt. Dinge passieren in Ihrem Leben, Sie erleben vielleicht wirtschaftlichen

Druck. Dinge sind nicht so, wie Sie es gern hätten, vielleicht braut sich gerade eine Krise zusammen im Bereich Ihrer Finanzen. Es hat vielleicht mit Ihrer Familie zu tun ... Ehemann, Frau, Kinder ...oder einem anderen Bereich Ihres Lebens, etwas, das auf Ihrer Arbeit passiert ist, was Sie enorm unter Druck gebracht hat. Es können physische Dinge sein, die in Ihrem Körper passieren. Oder es ist einfach der Druck von „Was mache ich nur hier? Ich denke, ich komme nicht voran in meinem Leben. Mir scheint jede Orientierung zu fehlen und ich fühle mich wie der Hamster im Hamsterrad." Da ist dieser fast krisenhafte Druck auf Ihnen, Sie denken: „Ich muss bald was tun! Ich muss schnell eine Ausrichtung bekommen." Ich denke allen Ernstes, dass das etwas Gutes sein kann, denn es wird Sie auf Ihre Knie bringen. Und wenn Sie Gott von ganzen Herzen suchen, dann werden Sie Ihn finden.

Freund, was immer Sie gerade tun, stopp! Außer, Sie sitzen vor dem Fernseher. Wenn Sie Geschirr abwaschen oder etwas anderes tun, wenn irgend möglich – investieren Sie doch die nächsten 25 oder 30 Minuten in Ihr geistliches Leben. Ich möchte Ihnen etwas mitteilen, was Sie, glaube ich, wirklich segnen wird.

Letzte Woche fingen wir an zu sprechen über ein Wort zur rechten Zeit für diejenigen unter Druck und ich möchte heute fortfahren. Der Punkt, den ich heute hauptsächlich behandeln werde, wird Sie vielleicht etwas überraschen. Ich denke, wenn Sie zehn Dinge aufschrieben, von denen Sie denken, dass ich sie sagen würde, um Menschen unter Druck zu ermutigen, so wette ich, dass das, worüber ich heute sprechen werde, nicht auf Ihrer Liste stünde. Sie werden erstaunt sein, aber ich denke, es hat Kraft und Potenzial für mein, Ihr und jedermanns Leben.

Das Wort Gottes ist lebendig und kraftvoll, schärfer als ein zweischneidiges Schwert, wie es im Hebräerbrief heißt. Sie werden die Schriftstellen, die wir heute betrachten, und das Prinzip, um das es heute geht, lebensverändernd finden. Machen Sie sich bereit, in das Wort Gottes zu gehen. Nehmen Sie es an und erlauben Sie Seinem Wort, Sie zu verändern.

Als zweites möchte ich Ihnen sagen: Lernen Sie dort zufrieden zu sein, wo Sie sind und dankbar für das, was Sie haben. Schauen Sie Philipper, 4 an. Kapitel. Philipper 4:11. Während wir die Stelle aufschlagen – wer erinnert sich, woher Paulus diesen Brief schrieb? Aus einem römischen Gefängnis. Er ist an eine Wache gekettet in einer römischen Gefängniszelle, dort entstand der Philipper-Brief. Einer von Paulus' sogenannten Gefängnisbriefen. Sehen Sie, was er sagt.

Philipper 4:11

„Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich zu begnügen, worin ich bin.

Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, gemäß der Wortwurzel: ich kenne das Geheimnis, sowohl satt zu sein als auch zu hungern,

sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden." - Hier ist das Geheimnis: - „Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt."

Satt oder hungrig, viel oder wenig, Gott ist meine Quelle. Egal, was ich gerade durchmache. Vielleicht gehe ich durch einen rauen Abschnitt, eine momentane Dürre, Gott ist meine Quelle. Wenn ich durch eine Zeit des Überflusses gehe, Gott

ist meine Quelle. Der Kern meiner Zufriedenheit ist die Tatsache, dass ich an Gott angeschlossen bin. Und egal, was um mich herum passiert, ich kann allem begegnen durch Christus, der mir innere Stärke gibt.

Als Beispiel schauen Sie sich das erste Kapitel an. Paulus ist im Gefängnis. Er schreibt über Zufriedenheit. Manchen Menschen erscheint das vollkommen unsinnig. Er kann sich nicht frei bewegen, nicht rausgehen und predigen. Alles was er tun kann, ist Briefe schreiben. Wie kann das die Welt beeinflussen?

Er schreibt im 1.Kapitel ... betrachten Sie nun die Dinge, die er dankenswert findet, während er im Gefängnis ist.

Philipper 1:12-13

„Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen sind, so dass meine Fesseln in Christus im ganzen Prätorium und bei allen anderen offenbar geworden sind!“

Prätorium steht hier für die prätorianische Wache in der griechischen Sprache. Es waren die Elitetruppen des gesamten Reiches. Sie haben alle das Zeugnis von Christus gehört. Sie alle haben die Botschaft von Jesus gehört wegen dieses verrückten Hebräers in Ketten. Er sagt: „Das ist eine gute Sache. Ich habe die höchste Ebene der ganzen Römischen Armee erreicht.“ Hier ist noch etwas, das gut ist.

Philipper 1:14

„... und dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden.“

Also wurden andere ermutigt. Wenn ich hier im Gefängnis Gott treu bleibe, werden andere ermutigt, auch zu predigen. Aber er ist noch nicht fertig. Schauen Sie Vers 15 an:

Philipper 1:15-18

„Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. Die einen aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums eingesetzt bin; die anderen aus Eigennutz verkündigen Christus nicht lauter, weil sie (mir in) meinen Fesseln Bedrängnis zu erwecken gedenken. Was (macht es) denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch freuen,“

Aber Paulus, was ist denn nun los? Es gibt Typen ... du gibst sogar zu, dass sie aus falschen Motiven predigen. Very fast (sehr tüchtig, schnell?)! Wahrscheinlich versuchen sie sogar Kapital aus dem Evangelium zu schlagen. Sie verwenden offenbar deinen Namen in unlauterer Weise. Sie versuchen, noch mehr Leid zu deinen Ketten hinzuzufügen. Sie nehmen das Predigen zum Vorwand. Und du willst sogar darin etwas Gutes finden? Er sagte: „Ja! Wenigstens wird Christus verkündet. Gott bestätigt das Wort selbst dann, wenn das Herz dessen, der predigt, nicht in Ordnung ist. Jemand kann es immer noch glauben und dieses Leben wird verändert. Also freue ich mich darüber.“

Das Schlüsselwort durch den ganzen Brief hindurch ist „freuen“. Er schreibt aus dem Gefängnis!

Wären es Leute gewesen, die ich gekannt hätte, da ist er. Sie schreiben einen Brief aus dem Gefängnis: „Dong! Ein Brief an jeden, der beabsichtigt, Christus zu

dienen: Ihr sollt wissen, dass eine Menge Kummer dazu gehört. Ich habe immer versucht, Gott zu dienen, und was hat es mir gebracht? Einen Rücken voller Narben von den Schlägen, Leute, die mich aus der Stadt jagen, ich sitze an eine Wache gefesselt, die schnarcht, ich habe meine Freiheit verloren, draußen gibt es Leute, die aus falschen Motiven predigen, sie verunglimpfen meinen Namen, überlegt es euch besser zweimal, bevor ihr euer Leben Christus gebt, denn es ist wirklich ein mühevoller Weg. Gezeichnet Paulus. Das reicht. Schick es los. Das wird die Welt segnen."

Nein, er findet selbst in der Gefängniszelle Dinge zum Danken. Sogar Leute, die nur zum Vorwand predigten, falsche Prediger, die eine Show abziehen, er sagt: „Wenigstens sprechen sie über Jesus. Wenigstens zitieren sie die Schrift." Selbst darin fand er etwas zum Danken.. Und er schrieb viel über Dankbarkeit und Zufriedenheit in seinen Briefen. Lesen Sie in

1.Timotheus 6:6

„Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn; denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so dass wir auch nichts hinausbringen können."

Wie viele Ihrer Sachen können Sie mitnehmen? Nichts. Wie jemand sagte: „Haben Sie jemals einen Umzugswagen hinter einem Leichenwagen gesehen?" Nein, haben Sie nicht. Sie nehmen nichts mit.

1.Timotheus 6:8

„Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen."

Meine Brüder und Schwestern, das steht ebenso in der Bibel wie „Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus."

Weiter geht es dort um die, die Reichtum zur 1. Priorität machen und dem alles unterordnen. Sie enden in einer Menge Schwierigkeiten und driften vom Glauben ab. Wobei Jesus sagt, wenn wir zuerst das Reich Gottes und Seine Gerechtigkeit suchen, dann werden uns all diese Dinge hinzugetan werden.

Paulus sagt nicht: „Okay, ihr seid arm. Ihr müsst einfach damit leben. Lernt das zu meistern. Es wird sich nie ändern." Das sagt er nicht. Er sagt nicht, dass Sie nicht Ihre Fähigkeiten und Gaben ausbauen sollten und auf ein höheres wirtschaftliches Niveau kommen sollten, damit Sie ein größerer Segen für andere sein können. Er sagt nicht, dass Sie Gott nicht für eine Verbesserung vertrauen können. Er spricht nur davon, zu lernen, mit dem zufrieden zu sein, was Sie haben, dort wo Sie sind ... auf Ihrem Weg auf eine höhere Ebene. Denn später sagt er: „Den Reichen in dem gegenwärtigen Zeitlauf gebiete, nicht hochmütig zu sein, ..." und „... der uns alles reichlich darreicht zum Genuss -". Also spricht er über den Segen Gottes, noch bevor das Kapitel zu Ende ist.

Wenn Sie Ihren Frieden über die Situation, in der Sie sind, verlieren, dann müssen Sie ein wenig beten und ihn zurückbekommen. Eine Begleiterscheinung von Zufriedenheit ist ein friedvolles Herz. Lassen Sie uns nicht wie die Kinder Israels werden, die ihre täglichen Wunder satt hatten: „Schon wieder Manna? Mann, ich

will zurück nach Ägypten und möchte noch etwas Knoblauch, Lauch und Zwiebeln." Ich sage Ihnen: Sklaverei ist ein ziemlich hoher Preis für eine veränderte Speisekarte.

Jemand sagt: „Ich hätte nie genug gehabt vom Manna!" Nein, aber Sie beklagen sich über Ihre Wohnung. Wenn wir aufhören, wirklich dankbar zu sein für die Dinge, die wir haben und beginnen, uns darüber zu beklagen, dann haben wir uns aus dem Bereich von Zufriedenheit und Dankbarkeit herausbewegt und befinden uns auf gefährlichem Grund. Ob es um den Job geht, den wir haben, oder dies oder das, wir müssen Zufriedenheit entwickeln. Ja, vertrauen Sie Gott für mehr. Ja, Sie sollten Ihre Gaben und Fähigkeiten ausbauen, die Gott in Sie gelegt hat und sie zur höchsten Nutzbarkeit in Ihrem Leben bringen. Seien Sie der größtmögliche Segen. Aber lernen Sie, zufrieden zu sein, wo Sie sind und dankbar für das, was Sie haben.

Ich denke, dass im Leben von jedem viele Dinge sind, für die wir dankbarer sein sollten als wir es sind.

Zählten wir unsere Segnungen, denke ich, es wäre eine recht lange Liste.

Es gibt ein altes Lied, das wir sangen, über das einzelne Aufzählen von Segnungen, ich erinnere mich gerade daran.

Ich sitze hier in einer kleinen Methodisten-Gemeinde in Iowa und spreche über diesen speziellen Abschnitt und ich vermute, dass es einige Dinge gibt, die Gott für Sie getan hat und für die Sie noch nicht den fälligen Dank dargebracht haben. Ich richte den Blick auf mich selbst. Ich bin sicher, solche Dinge gibt es auch in meinem Leben. Es geschieht etwas, wenn wir anfangen, Gott zu danken und Ihn für die guten Dinge zu preisen, die Er für uns tat. Ich denke, dadurch fließen mehr gute Dinge in unser Leben. Als Vater ... wenn meine Kinder Dankbarkeit zeigten für Dinge, die ich für sie tat, war meine erste Reaktion, dass ich sie mehr segnen wollte. Aber wenn sie mal undankbar waren oder Dinge für selbstverständlich nahmen, die ich oder ihre Mutter getan haben ..., dieses Gefühl, sie in überfließender Art segnen zu wollen, ist nicht da. Also zählen Sie Ihre Segnungen.. Wir müssen noch über andere Dinge sprechen. Lassen Sie uns weitermachen und direkt dazu kommen.

Betrachten Sie eine Parallelstelle, Hebräerbrief, Kapitel 13 ... wunderbare Schriftstellen.

Hebräer 13:5

„Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist! Denn Er hat gesagt: «Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen»,“ Seien Sie zufrieden mit dem, was Sie haben.

„... denn Er hat gesagt: «Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen», so dass wir zuversichtlich sagen können: „Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun?““

Wenn Gott Ihnen helfen wird und Ihr Helfer ist, dann müssen Sie nicht in der Verfassung bleiben, in der Sie sind. Gott hat Pläne und wir können kühn sagen: „Gott wird mir helfen.“ Aber er sagte: „So lange du da bist, wo du bist, lerne zufrieden zu sein. Sei zufrieden mit dem, was du hast. Lerne dankbar zu sein für die Dinge, die Gott dir gegeben hat.“ Selbst an Ihrem schlechtesten Tag haben Sie

immer noch Gott. Selbst an Ihrem schlimmsten Tag sind Sie unterwegs zum Himmel.

Ein Freund von mir wurde von seinem Pastor gebeten, einen Missionar zu beherbergen, der nach vielen, vielen Jahren des Lebens und Arbeitens für die Ärmsten der Armen in Kalkutta in Indien zu einem kurzen Urlaub kam. Er arbeitete in den Slums von Kalkutta, die längste Zeit seines Erwachsenenlebens umgeben von Krankheit, Hunger und Menschen in erbärmlicher Armut. Diesem Bekannten gab man die Kreditkarte der Gemeinde und sagte ihm: „Führe ihn zu einem netten Essen aus. Kümmere dich um ihn.“ Also dachte er: „Wir werden ins Steakhaus gehen. Ich kümmere mich um diesen Mann.“ Er fragte ihn, wohin sie zum Essen gehen sollten. Der Missionar sagte: „McDonald wäre gut.“ Also gingen sie zu McDonalds. Er fragte: „Was möchten Sie?“ Er sagte: „Ich hätte gern einen einfachen Hamburger und ein Glas Wasser, bitte.“ Er bestellte ihm einen Hamburger und ein Glas Wasser. Er erzählte, dass er ihn auswickelte, anfang zu danken, dann zusammenbrach und weinend Gott dankte für ein Glas klaren Wassers und diesen kleinen einfachen Hamburger.

Ich denke, wir halten vieles für selbstverständlich. Das Essen, das wir essen, das Dach über unserem Kopf, die Verkehrsmittel ... Irgendwie sind Sie heute hierher gekommen. Selbst wenn Sie weit entfernt parken und laufen mussten, wenigstens funktionieren Ihre Beine. Vielleicht mussten Sie Bus fahren. Immerhin, Sie wurden transportiert. Sie haben ein Auto. Jemand ... einer Ihrer Freunde hat ein Auto. Sie sind irgendwie hergekommen. Sie haben Kleidung. Ich sehe niemanden, der nackt ist. Vielleicht gibt es in den Nebenräumen einige Unbekleidete, aber hier ist gerade niemand nackt. Sie haben wahrscheinlich ein Paar Schuhe. Ich wette, dass Sie sogar mehr als ein Paar Schuhe haben.

Ich trage gerade diese Uhr. Wissen Sie was? Ich habe mehr als eine Uhr. Können Sie sich das vorstellen? Wie fantastisch das ist! Ich kann morgens auswählen, welche Uhr ich tragen möchte. Wie gesegnet bin ich! Ich habe mehr als ein Paar Schuhe. Ich habe sogar mehr als ein Paar schwarze Schuhe. Selbst am Morgen bei Verstand aufzuwachen ist es wert, dankbar zu sein. Wenn Ihr Verstand gut funktioniert, sollten Sie Gott dafür danken.

Der Name dieses Mannes ist John. Er trifft einen alten Freund namens Bill: „Bill, wie geht es Dir?“ „Einfach großartig, John. Gut, Dich zu sehen.“ John sagt: „Weißt Du noch, dass ich ein schrecklich schlechtes Gedächtnis hatte?“ Bill sagt: „Oh, ja.“ John: „Ich habe kein schlechtes Gedächtnis mehr. Ich war bei einem Seminar und sie haben mir beigebracht, mir Dinge zu merken. Ein schlechtes Gedächtnis ist Vergangenheit.“ Bill: „Wirklich? Wie war der Name des Seminars?“ John: „Moment. Meine Frau war dabei. Fragen wir sie.“ Er dreht sich herum zu seiner Frau, dann zurück zu Bill und sagt: „Sag mal. Wie heißt die Blume mit dem langen Stil mit Dornen dran und einer roten Blüte?“ Bill antwortet: „Meinst du eine Rose?“ Er sagt: „Ja. Hallo, Rose. Wie war der Name des Seminars, das wir besucht haben?“

Wir haben vieles, wofür wir dankbar sein können. Wissen Sie was? Wenn Sie gerade keinen Schmerz in Ihrem Körper haben, dann schulden Sie Gott Dank.. Denn wenn Sie jemals Schmerzen hatten ... und manche Menschen müssen täglich mit starken Schmerzen zurechtkommen - wenn Sie gerade keine Schmerzen haben, sollte Gott

etwas Dank dargebracht werden. Wir sollten unseren Segen nicht für selbstverständlich halten.

Nicht nur das. Hier ist noch ein Nutzen. Die Saat von Depression und Bitterkeit wird nie in einem dankbaren Herzen gedeihen. Im Römerbrief, 1. Kapitel, geht es um Menschen, die absolut verkommen sind. Nur eine kurze Liste der Dinge, die Gott über sie sagt. Er sagt:

„Sie sind voller Neid, Mord, Streit, Tücke. Sie sind Verleumder, Gotteshasser, Erfinder böser Dinge, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Unvergebende, Unbarmherzige.“

Und die Liste geht weiter und weiter. Wenn man genau liest, stellt man fest, dass das, was Paulus beschreibt, ein fortschreitender Prozess ist. Und das ist das Ende des Ganzen. Menschen enden in einem unwürdigen Zustand. Aber wenn Sie es zurückverfolgen zum Anfang, erkennen Sie, wo der ganze Prozess begann? Undankbarkeit - das Erste, was er nennt. Sie sind undankbar. Sie danken Gott nicht dafür, wer Er ist oder für Dinge, die Er getan hat und das führte zu einer Verdunkelung Ihres Verstandes. Und es führte zu weiterer Sünde und weiterer Sünde, bis sie in diesem verdorbenen Zustand enden. Undankbarkeit. Kolosser 3:15 weist uns an, dankbar zu sein.

Ich war in Australien - letztes Jahr. Ein Freund war bei mir, der sagte: „Los, Bayless. Ich möchte, dass Du diesem Mann triffst. Er hat gerade in meiner Gemeinde gepredigt.“ Ich sagte: „Okay.“ Ich komme rüber, um den Mann zu treffen. Er sitzt in der ersten Reihe. Er hat weder Arme noch Beine. Es war etwas unbehaglich, er sah das und meint: „Hey, umarme mich.“ Ich beugte mich runter und er umarmte mich irgendwie mit seinem Kopf und seinem Nacken. Dieser Mann hatte ein sonniges Wesen, es war völlig entwaffnend ... im Ernst. Ich sprach mit ihm ca. 5 Minuten lang und er war total ermutigend! Und mein Freund sagte: „Er predigte in unserer Gemeinde. Wir stellten einen 1 Meter 80 hohen Tisch auf. Einige Männer hoben ihn hoch und setzten ihn auf den Tisch und er predigte. Und er sprach über Dankbarkeit. Es hat unsere Gemeinde verändert.“ Und nur fünf Minuten mit diesem Mann beeinflussten mich auf kraftvolle Weise. Ich merkte, dass ich vieles habe, wofür ich dankbar sein kann! Ich habe viel Grund zur Dankbarkeit.

Mögen unsere Herzen mit dem Frieden der Zufriedenheit erfüllt sein und mit der Freude der Dankbarkeit, während wir darauf vertrauen, dass Gott uns auf ein anderes Niveau bringt. Lernen Sie, dort zufrieden zu sein, wo Sie sind und dankbar zu sein für die vielen Segnungen, die Gott Ihnen gab.

Und jetzt der dritte Gedanke, den ich Ihnen mitteilen möchte: Lassen Sie Ihr Anliegen kund werden. Sie sind unter Druck. Vertrauen Sie nicht auf sich selbst. Seien Sie zufrieden und dankbar und lassen Sie Ihr Anliegen kund werden. Schauen wir im Lukasevangelium, Kapitel 18, Lukas 18, Vers 35, ein bekannte Geschichte:

Lukas 18:35-43

„Es geschah aber, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder bettelnd am Weg. Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das sei. Sie verkündeten ihm aber, dass Jesus, der Nazoräer, vorübergehe. Und er rief und sprach: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner! Und die Vorangehenden bedrohten ihn, dass er schweigen sollte; er aber schrie um so mehr: Sohn Davids,

erbarme dich meiner! Jesus aber blieb stehen und befahl, dass er zu ihm gebracht werde. Als er sich aber näherte, fragte er ihn: Was willst du, dass ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, dass ich sehend werde! Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt. Und sofort wurde er sehend, folgte ihm nach und verherrlichte Gott."

Warum stellt Jesus eine solche Frage? Ist es nicht offensichtlich, was der Mann braucht? Er schreit: „Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ Jesus lässt den Mann zu sich bringen. Jedem ist klar, dass der Mann nicht sehen kann. Und trotzdem sagt Jesus: „Was willst du, dass ich dir tun soll? Der Mann hatte Glauben, denn Jesus sagte: „...Dein Glaube hat dich geheilt.“ Und er hatte Glauben an die Barmherzigkeit Jesu. Als er hörte, dass es Jesus, der Nazoräer, war ... Jesus war ein weit verbreitete Name. Es gab viele Leute mit diesem Namen damals. Aber dieser Jesus von Nazareth ist der Wundertäter. Das ist der eine, der Mitleid mit den Kranken hat. Derjenige, der blinde Augen öffnet. Das ist der, der die Aussätzigen reinigt. Das ist der, der Prostituierte und Ausgestoßene nicht scheut, sie aufrichtet und ihnen vergibt. Er wusste, dass Jesus barmherzig und voll Kraft war. Er glaubte an die Barmherzigkeit von Jesus von Nazareth. Aber Jesus wusste, dass Glaube ihm nichts nützen würde, solange dieser nicht freigesetzt ist. Er glaubte an die Barmherzigkeit des Herrn, aber der Glaube wird durch die Bitte freigesetzt.

Ich denke, dass der Herr Sie heute fragt: „Was willst du, das ich dir tun soll?“ Ist das nicht offensichtlich? Ja, ist es. Aber wir müssen unser Anliegen äußern.

Und obwohl ich hier bin und Flugzeuge über mir fliegen und gelegentlich Leute vorbeilaufen sehe und hier vieles passiert, so war ich doch meistens hier allein. Und es gibt geeignete Orte dafür.

Ich hatte eine Bekannte, die sich einfach in ihr Auto setzte und in der Bibel las. Und das war der Ort, wo sie sich zurückziehen und allein sein konnte und betete. Wenn wir das tun, empfangen wir Eindrücke vom Heiligen Geist und Gott wird zu uns reden. Tatsächlich habe ich genau hier schon viele Stunden zugebracht, habe Gott gesucht und gebetet und Gott hat zu mir geredet und Klarheit gegeben, genau hier an diesem Ort, wo ich gerade bin.

Nun, ich möchte mit einem Vers schließen aus Jesaja, Kapitel 30 und Vers 15. Und ein Teil des Verses sagt: „In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke.“

Wir alle brauchen stille Zeit mit Gott und Kraft und eine Verbindung zu Gott kommt dadurch, wenn wir sagen: „Gott, ich mache das Telefon aus, ich lege alle geschäftlichen Dinge zur Seite und ich baue einfach Zeit mit Dir in meinen Alltag ein.“

Und, hören Sie, erwarten Sie nicht, dass der Himmel sich für Sie in den ersten 10 Minuten total öffnet, die Sie sich genommen haben, um mit Gott zu sein. Aber wenn Sie das beständig tun, wird das reichlich belohnt. Gott ruft uns, einen jeden von uns, zu sich selbst, damit wir ganz allein vor Ihm sind, wo Er zu unseren Herzen reden kann und zu unserem Verstand und uns helfen kann.

Möge Gnade auf Ihnen sein, in Jesu Namen, wenn Sie stille Zeit, Zeit allein mit Gott verbringen.

Wenn Sie jemals entmutigt waren, dann nehmen Sie sich etwas Zeit, setzen Sie sich hin und machen vielleicht eine Liste all der Dinge, die Gott für Sie getan hat. Machen

Sie eine kleine Pause und danken Sie Ihm.

Wenn Sie eine Frau haben oder gesund sind, wenn Sie Kinder haben, wenn Sie eine Arbeit haben, wenn Sie Schuhe haben ...

Ich sitze hier. Ich trage gerade ein Paar ‚Converse‘ Tennisschuhe und wissen Sie was? Ich habe mehrere Paare. Ich habe blaue an, aber ich habe auch schwarze, rote und sogar grüne. Wenn das kein Segen ist! Wenn das kein Wohlstand ist! Ich habe vieles, wofür ich dankbar sein kann, denn es gibt Menschen, die nicht einmal ein Paar Schuhe haben. Gott hat viel in meinem und in Ihrem Leben getan, und zur Krönung ... wir werden in den Himmel kommen, wenn wir sterben. Und zwar, wenn wir unser Herz für Jesus Christus geöffnet haben. Dann haben wir eine gesegnete Gegenwart und eine sichere Zukunft.

Und wenn Sie jetzt zuschauen und keine sichere Zukunft haben, dann müssen Sie ja zu Jesus sagen. Es ist kein Zufall, dass sie gerade jetzt zuschauen. Er liebt Sie, Er kennt Sie und Er möchte etwas Wundervolles in Ihrem Leben tun. Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören. Nehmen Sie sich etwas Zeit, mir kurz zu schreiben oder auf unsere Web-Seite www.answersbc.org zu gehen. Bis dann, Gott segne Sie.

Bayless und Janet Conley möchten, dass Sie wissen, dass Ihr Leben einen Sinn und Zweck hat. Das Leben, eine andauernde Reise des Glaubens, ist mit Fragen gefüllt und wir möchten Ihnen helfen, Antworten zu finden.

Wir möchten Ihnen gern unsere Vision zur Erreichung der Welt mit der Botschaft der Hoffnung mitteilen, eine Botschaft, die das Leben von Millionen Menschen verändert.

Unsere Internet Web-Seite enthält eine Vielzahl von wundervollen Quellen bereit, die Ihnen helfen können, die Antworten zu finden, die Sie suchen.

Gott hat die Antworten auf die schwierigsten Fragen, die sich Ihnen stellen. Lassen Sie uns jede Woche gemeinsam „Antworten mit Bayless Conley“ entdecken.

Quelle: <http://www.answersbc.de/print.htm?ID=143>

FRIEDEN ODER PANIK

Pastor Bayless Conley

Hallo, Freunde. Ich bin froh, dass Sie sich heute für uns entschieden haben. Sie werden es nicht bereuen. Wir werden über verschiedene Schriftstellen sprechen, wo Gott uns sagt, wir sollen nicht panisch reagieren.

Manchmal geschehen in unserem Leben unerwünschte und unerwartete Dinge und unsere erste Reaktion ist, auszurasen. Aber Gott möchte, dass wir Frieden haben in jeder Situation und unter allen Umständen. Ich denke, manche Dinge werden Ihnen sehr nahe gehen. Ja, vielleicht erleben Sie gerade etwas, wobei Sie sich fühlen, als bräche Ihre Welt zusammen und Sie wissen nicht, was zu tun ist. Sie wissen nicht, wohin Sie gehen sollen. Ich denke, Sie werden heute Antworten finden.

Falls Sie eine Bibel haben, wollen Sie sie vielleicht nehmen, obwohl ich bei dieser Predigt überwiegend eine moderne Übersetzung verwenden werde. Vielleicht wollen Sie sich einfach zurücklehnen und es genießen. Ich werde heute einige

Beispiele bringen, die Sie, denke ich, sehr verblüffen werden. Hören Sie zu, falls Sie kürzlich Schwierigkeiten hatten.

Falls bei Ihrer Arbeit Dinge passieren, vielleicht gab es schlechte Nachrichten bezüglich Ihrer Kinder, vielleicht geschah etwas anderes, vielleicht hat Sie ein ärztlicher Befund verunsichert oder etwas anderes geschah, was Panik auslöste; Sie sollten sich nicht entgehen lassen, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Ich schlage vor, Sie lehnen sich zurück und erlauben dem Heiligen Geist, Ihnen zu dienen, wenn wir jetzt gemeinsam ins Wort gehen.

Predigt:

Der Titel meiner Predigt ist: „*Frieden oder Panik*“. Sollten wir da innehalten? Das ist eine gute Reaktion. Wenn wir in die Geschichte in Daniel, Kapitel 2, einsteigen, ist Daniel im Königreich Nebukadnezars dort in Babylon erhöht worden. Aber etwas geschah, was den Karren aus der Spur brachte. Der König hatte einen Traum, der ihn sehr beunruhigte. Er ruft alle Weisen, die Sterndeuter und die Zauberer herbei und er sagt: „Seht, ich hatte einen Traum. Ich muss wissen, was er bedeutet. Ihr müsst mir sagen, was der Traum bedeutet und ihn auch auslegen.“ Er sagt: „Ich werde euch nicht den Traum sagen, sonst könntet ihr eine Auslegung erfinden. Ich kann nur wissen, dass die Auslegung echt ist, wenn ihr mir den Traum nennt.“ Und dann sagte er ihm, was geschehen wird, falls sie versagten. Wir steigen bei Vers 5 ein. Es heißt:

Daniel 2:5

„Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, <dann> werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.“

Wer denkt, das ist nicht wirklich gute Nachricht? Und es war vorgesehen, wenn sie die Häuser dann zu Misthaufen machen würden, sollten die Familien der Leute darin sein.

Daniel 2:6-7

„Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund! Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund. Wir müssen uns verhört haben, König. Du musst uns zuerst den Traum nennen.“

Daniel 2:8-19

„Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist: Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung. Denn ihr habt euch verabredet, Lug und Trug vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt. Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der <ganzen> Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein großer und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat. Denn die Sache, die der König verlangt, ist <zu> schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor

dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung <aber> nicht bei den Sterblichen ist. Darüber wurde der König zornig und ergrimmt sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen. Und es erging der Befehl: «Die Weisen sollen getötet werden!» Und man suchte <auch> Daniel und seine Gefährten, um <sie> zu töten. Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand, indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit. Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun. Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit, damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen. Darauf wurde dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels."

Die Nachricht, die Daniel erreichte, war entsetzlich. Du musst fähig sein, den Traum und die Auslegung zu nennen und der Befehl ist schon ergangen. Der König ist wütend und Menschen werden bereits getötet. „Es läuft schon, Daniel. Ich werde dich töten."

Aber Daniels Reaktion in der Krise ist herrlich. Er gerät absolut nicht in Panik. Er bleibt gelassen. Mir gefällt eine Übersetzung, die sagt, dass Daniel den Gesandten des Königs beiseite nahm und ihn leise fragte, was denn los sei. Daniel geht zum König, erbittet eine Frist, ersucht das Gebet seiner Freunde, voller Zuversicht, dass Gott ihm das Geheimnis zeigen wird. Aber seine Gelassenheit verblüfft mich sehr, ja, Daniel hat einige Dinge verstanden. Die Schrift sagt in

Sprüche 17:21:

„Ein Verständiger hat einen ruhigen Geist."

Der gleiche Vers in heutigem Deutsch heißt: „Menschen, die ruhig bleiben, haben wirkliche Einsicht." Und ich glaube, sie, wie Daniel, haben Einsicht über den Charakter und das Wesen Gottes, dass Gott alles vermag, alles weiß, aber auch helfen will. Er ist auch interessiert. Er ist nicht abgehoben und zynisch und außerhalb unserer Misere, sondern Er möchte eingreifen. Schauen Sie sich die nächsten Dinge an, die Daniel sagt, in

Daniel 2:20-21

„Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein. Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;"

Daniel wusste, dass Gott alle Macht und alle Weisheit hatte, aber er glaubte auch, dass Er willens sei, sie mitzuteilen. Freund, was auch Ihr Problem ist, wenn Sie es nicht in den Griff kriegen, so wie auch Daniel in dieser Situation aus sich selbst heraus nicht, Daniel wusste, Gott konnte, und er glaubte, Er würde ihm helfen. Und Gott tat es.

Bitte hören Sie mir zu: Wie wir unter Druck reagieren, hat sehr großen Einfluss auf unsere Zukunft. Und zu wissen, dass Gott alle Macht hat, alles weiß und dass Er

bereit ist, uns zu helfen, lehrt uns, denke ich, dass wir wegen nichts panisch werden sollten.

Ich möchte Ihnen heute fünf Dinge nennen, die bei Ihnen keine Panik auslösen sollten. Ich werde das jetzt etwas anders als sonst rüberbringen. Ich bitte Sie, Ihre Bibel zu schließen, ist das O.K.? Ich werde den Rest des Morgens aus einer modernen Übersetzung predigen. Gewiss können Sie das in Ihrer Bibel verfolgen, wenn Sie wollen. Aber falls Sie wie ich sind und die Übersetzung stark abweicht, bin ich derart mit vergleichen beschäftigt, dass ich nicht wirklich höre, was gesagt wird. Ihre Aufmerksamkeit wäre mir lieber.

Ich empfehle Ihnen, Notizen zu machen. Ich denke wirklich nicht, dass der Heilige Geist betrübt sein wird, wenn Sie Ihre Bibel schließen und nur zuhören. Genau das läge mir am Herzen. Fünf Bereiche, die keine Panik auslösen sollten.

Erstens... und ich denke, das hat Daniel klar gezeigt..., wenn schlechte Nachricht kommt. Ich habe schlechte Nachrichten für Sie. Schlechte Nachricht kommt.

Wir leben in einer gefallenen Welt. Dinge laufen nicht, wie sie sollten. Die ganze Welt seufzt und liegt in Wehen, bis Gott eines Tages einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft. Da ist ein abtrünniger Geist, Teufel genannt, der nun mal Ihr Feind ist und nichts täte er lieber, als Ihr Leben zu vermässeln. Manchmal werden Sie aus heiterem Himmel schlechte Nachricht erhalten. Sie müssen nicht panisch sein, wenn sie kommt. Die Bibel sagt in

Sprüche 3:25-26:

„Keine Panik bei Aufregung, Überraschungen oder Vorhersagen, dass das Verderben direkt bevorsteht, denn Gott wird mit ihnen sein. Er bewahrt sie ganz gewiss.“

Psalm 112:7 sagt, dass sich der Gerechte vor böser Kunde nicht fürchten wird. Sein Herz ist fest, es vertraut auf den Herrn.

Wir müssen nicht panisch reagieren.

Vor vielen Jahren lebte ich in Oklahoma, ich hatte einen Freund... er war Pastor einer Gemeinde hier in Kalifornien... er war einige Tage bei mir, er und ein anderer Mann aus seiner Gemeinde. Sie gingen eines Abends ins Kino zur Spätvorstellung... ich konnte nicht mit. Ich musste morgens früh raus. Das Telefon klingelte, als sie losgingen. Es war ein Ältester seiner Gemeinde mit schlechter Nachricht. Seine Frau war im dritten Monat schwanger und wurde gerade ins Krankenhaus gebracht. Er brauchte eine Weile, um meine Nummer zu kriegen und ihn zu erreichen. Damals gab es noch keine Handys.

Manche können sich noch daran erinnern. Es ist nicht so lange her. Es ist erstaunlich: manche Menschen gehen heutzutage nicht einmal ohne Handy auf die Toilette. Aber es gab keine Handys.

Er erreichte ihn und sagte: „Deine Frau ist im Krankenhaus. Die Ärzte sagen, das Leben des Kindes sei in Gefahr, weil eine Lähmung von der Hüfte abwärts eingesetzt hat. Die Ärzte sagen momentan, es sei MS. Obendrein geschah es unvermittelt, peng, peng! Deine Frau verlor ihr Sehvermögen. Sie konnte nicht mehr sehen, wurde untersucht und man fand einen Tumor hinter ihren Augen.“

Das ist alles andere als gute Nachricht. Deine Frau ist gelähmt, hat MS, kann nicht mehr sehen und dein ungeborenes Kind ist in Gefahr.

Er legte den Hörer auf, sagte uns, was los ist und sagte: „Wir müssen beten.“ Wir sagten: „Klar!“ Wir nahmen uns bei den Händen und ich war sicher, wir würden den ganzen Abend lang kämpfen, auf und abgehen, laut rufen und keine Mühe scheuen. Ich bin bereit, sage: „Alles klar.“ Und er leitet uns im Gebet und sprach etwa folgendes Gebet: „Herr, ich weiß, Du liebst mich. Ich weiß, Du liebst meine Frau. Ich bitte Dich, kümmere Dich um sie, in Jesu Namen. Amen.“ Dann ließ er meine Hand los. Und ich denke: Das ist nicht sein Ernst! Das kann nicht alles sein. Und? Es war alles. Und er dreht sich zu dem anderen um und sagt: „Lass uns ins Kino gehen.“ Sie hatten keine Chance, nach Hause zu kommen. So spät gab es keine Flüge mehr. Er konnte nichts tun bis zum nächsten Tag. Sie gingen aus der Tür und gingen ins Kino.

Ich war platt. Ich konnte es nicht verstehen, wenigstens nicht sofort. Und ich dachte den ganzen

Abend darüber nach und mir wurde klar, dass er viel mehr Glauben hatte als ich. Er betete darüber, legte es in Gottes Hände, mehr konnte er nicht tun. Und, wissen Sie, bis zu seiner Ankunft war seine Frau nicht mehr gelähmt. Alle MS-Symptome waren weg. Sie konnte wieder sehen. Und später... ich weiß nicht, welche Untersuchungen gemacht wurden, aber mir wurde gesagt, sie fanden etwas wie einen kleinen leeren Sack, der den Tumor umschloss, doch der Tumor darin war verschwunden. Etwa sechs Monate später gebar sie einen ganz gesunden Jungen, der heute erwachsen ist.

Als Jairus zu Jesus kam und sagte: „Komm, leg meiner kleinen Tochter die Hände auf. Sie liegt im Sterben.“, ging Jesus mit ihm. Aber auf dem Weg wurden sie aufgehalten von der Frau mit dem Blutfluss. Die ganze Prozession stoppte und sie wurde geheilt und Jesus sprach zu den Menschen und ließ sie Zeugnis geben.

Ich bin mir sicher, dass Jairus zu dem Zeitpunkt etwas kribbelig wurde und dachte: „Wir müssen doch zu meiner Tochter. Das hat Zeit.“ Aber er sagt kein Wort. Gerade, als sie wieder losgehen, kommen einige seiner Diener und sagen ihm folgendes: „Behellige den Meister nicht mehr. Deine Tochter ist tot.“

Was Jesus Jairus sagte, sage ich Ihnen heute. Es ist das Wort des Herrn für Sie: Fürchte dich nicht. Glaube nur. Keine Panik. Vertraue einfach. Und wenn Ihr kleines Herz anfängt zu flattern wegen der Situation und Panik sich breit macht, gehen Sie zurück zu den Verheißungen Gottes und verankern Sie Ihr Herz neu, vertrauen Sie erneut der Verheißung und, Freund, Ihr Herz kommt zur Ruhe. Und so oft Sie es brauchen, gehen Sie erneut zurück zur Verheißung, sie wird Ihr Herz beruhigen. Denn **wo Panik ist, ist kein Glaube**. Haben Sie aber Glauben, werden Sie nicht in Panik geraten. Eine Frucht des Glaubens ist Frieden. Ein Zeichen, dass Sie angedockt haben, ist Frieden. Sobald der Friede bröckelt, müssen Sie wieder zurück zur Verheißung gehen und den Glauben an diese Verheißung festigen. Keine Panik. Glauben Sie nur.

Manchmal schieben wir die Wolken von morgen vor den heutigen Sonnenschein. Wir erfahren etwas und als erstes verlieren wir unseren Frieden, wir werden böse und vergessen, dass nichts jemals Gott überrascht. Wurde Ihnen je klar, dass Gott nie etwas klar wurde? Es gibt keine Neuigkeiten im Himmel, Er weiß alles schon vorher. Das Gute ist, dass Gott bereits die Lösung hat, bevor das Problem kommt.

Die Schrift sagt, dass Er mit jeder Versuchung, jedem Test, auch einen Ausweg schafft, damit wir es ertragen können.

Ich saß hier und dachte an einen anderen Freund. Gerade habe ich die Geschichte über einen Freund beendet, aber als ich in Australien war, rief mich ein befreundeter Pastor an und war total aufgelöst. Er hatte gerade gehört, es solle eine Autobahn durch das Grundstück seiner Gemeinde gebaut werden. Er rief mich an und ich konnte etwas ermutigen und betete mit ihm am Telefon. Schließlich baten sie nur um ein kleines Stück des Grundstücks und es ergaben sich für sie sehr gute Dinge. Ich habe das wohl etwas übertrieben. Er war nicht völlig fertig, sondern suchte nur etwas Trost inmitten des Sturmes. Aber wissen Sie, diese Geschichte, die er erlebte, wo die Gefahr bestand, die ganze Gemeinde zu verlieren, die er mit seiner Frau jahrelang aufbaute, ging vorüber wie eine Wolke ohne jeden Regen. Und ich vermute, einige Leute sehen mich jetzt und Sie fürchten den kommenden Sturm, aber, wissen Sie, aus diesen Wolken wird kein Regen fallen. Haben Sie Frieden. Keine Panik, wenn Ihre Feinde sich gegen Sie zusammentun.

Manche von Ihnen sind bei den meisten beliebt, aber nicht bei allen. Einige von Ihnen denken, alle seien gegen Sie, sind sie aber nicht.

Es gibt wenige neutrale Länder. Tatsächlich werden alle, die gottgefällig in Christus Jesus leben, Verfolgung erleiden. Und Sie werden einige Feinde haben, wenn Sie den richtigen Weg im Leben wählen. Ich werde Ihnen Jesaja 7:4-9 vorlesen, wo der junge König Ahas, der König von Juda, zwei sehr starke Feinde hat, die sich gegen ihn verbündeten. Und Gott klopft Jesaja auf die Schulter und sagt:

Jesaja 7:4-9

„Jesaja, du wirst mit dem jungen König Ahas reden und ich möchte, dass du ihm Folgendes sagst: ‚Höre, beruhige dich. Hab keine Angst, keine Panik vor diesen beiden ausgebrannten Leuten, Rezin von Aram, den Sohn von Remalja. Sie reden Großes, aber es ist nichts dahinter. Aram, zusammen mit Remalja, dem Sohn Ephraims planten, dir zu schaden. Sie verbündeten sich gegen dich und sagten: ‚Lasst uns gegen Juda in den Krieg ziehen. Sie zerreißen es, es für uns zu erobern.‘ Aber Gott, der Herr, sagt: ‚Es wird nicht geschehen. Daraus wird nichts.‘ Dann redet Gott weiter und sagt Ahas, wie diese beiden enden werden. Er sagt sogar, dass eine der Hauptstädte, in der sie sind, in 65 Jahren Schutt sein wird. Dann schließt er mit diesen Worten: ‚Wenn ihr nicht im Glauben steht, werdet ihr auf keinem Bein stehen können.‘

Vertrauen Sie Gott. Gott weiß, was Ihre Feinde vorhaben und Er kennt auch ihr Ende. Und ich erinnere mich an die Verse in den Sprüchen, die sagen: „Der, der eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, und wer den Stein ins Rollen bringt, den überrollt er.“

Freund, nichts überrascht Gott und Er passt auf Seine Kinder auf.

Psalms 27:1-3

„Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken? Wenn Übeltäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde, so sind sie es, die straucheln und fallen. Wenn sich ein Heer gegen mich lagert, so fürchtet sich mein Herz nicht; wenn sich auch Krieg gegen mich erhebt, trotzdem

bin ich vertrauensvoll."

Psalm 23:5

„Der Herr bereitet vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde." - Keine Panik.

Wissen Sie, als Gemeinde sind wir einigen Feinden begegnet, während wir dem Plan Gottes für uns folgten und versuchten, den Einfluss Seines Reiches zu vergrößern und einfach dem Herrn treu zu sein. Ich denke sogar an die ganze Entwicklung unseres Hauses für die Ernte, den Erwerb des Grundstücks, den Bau und all das, wir hatten manche Feinde. Und damit meine ich nicht Anwohner aus der örtlichen Gemeinde, die echte Anliegen und Bedenken hatten, welche sie zur Sprache bringen, diskutieren und erörtern wollten, um Lösungen zu finden. Wir haben die erstaunlichsten Menschen, während wir das taten, kennen gelernt, die eine echte Liebe zur örtlichen Gemeinde haben. Manche von ihnen lieben Gott wirklich von ganzem Herzen. Und es war gut, weil wir manche Dinge, die sie brachten, nicht bedacht hatten; andere haben wir nicht genau angesehen. Aber durch guten und ehrlichen Austausch versuchten wir gemeinsam die Dinge zu lösen.

Diese Leute meine ich nicht, nicht einmal diejenigen, die sich wegen Unwissenheit und Fehlinformation gegen uns stellten, noch rede ich über solche, die sich einfach der aufgebrauchten Menge anschlossen und meckerten, weil sie meckerten. Sie fingen an, Aussagen gewisser Zeitungen zu imitieren. Sicher wissen Sie, alles, was in der Zeitung steht, muss wahr sein. Eine interessante Dynamik kommt zustande, wenn eine Menge in Fahrt kommt. Wir lassen uns leicht mitreißen, Dinge zu sagen und zu tun, die wir nicht durchdacht haben und niemals allein täten, hätten wir sie durchdacht. Ich meine nicht diejenigen, auf die das zutrifft, sondern echte Feinde, die uns grundsätzlich wegen unseres Glaubens und unserer Ausrichtung bekämpften. Ich könnte Ihnen viele Geschichten erzählen. Das werde ich wohl überwiegend lassen, aber eine erzähle ich, die Sie wohl nicht kennen.

Einmal rief ein Mann an. Er hinterließ eine Nachricht, bat um einen Rückruf... jemand, der sehr, sehr bekannt ist hier in Kalifornien. Einer der, wenn nicht der Top-Sympathieträger ganz Kaliforniens. Wenn große Firmen einen Werbefeldzug starten..., wenn ein Flughafen sich einprägen soll, wenn Sie irgend etwas erreichen wollen, die Tabakindustrie angreifen oder Ähnliches... ist er der Mann. Top-Verdiener, unglaublich bekannt in der Industrie, und da ist eine Nachricht. Ich soll ihn anrufen. Also rufe ich ihn an und war sehr überrascht. Er sagt: „Pastor, Sie müssen Folgendes wissen. Ich weiß, wir sind uns nie begegnet und ich bin kein Christ. Er sagt: „Ich bin nicht gläubig," sagt: „Meine Frau ist eine Christin. Und Sie müssen wissen, ich wurde heute angerufen... heute oder gestern... von gewissen Leuten, und sie versuchten mich anzuheuern für eine große Schmutzkampagne gegen Ihre Gemeinde. Sie wollten sehr viel Geld reinstecken und wollten, dass ich die Gemeinde verleumde." Und er sagte: „Ich wurde so wütend, dass ich ihnen sagte, sie stünden komplett auf der falschen Seite." Er sagt: „Und ich rufe Sie an, weil Sie das wissen müssen. Und außerdem bin ich bereit, kostenlos für Sie zu arbeiten." Nicht mal gläubig. Aber er sagt: „Ich stehe bereit. Was auch ansteht, ich berechne keinen Cent." Ich dankte ihm. Wir gingen nie auf sein Angebot ein.

Aber das waren Leute, die ich für Feinde halte, die derartiges tun.

Ich weiß noch, als wir dabei waren, dieses Gebäude zu bauen und wir Wasser für das Grundstück brauchten. Ein sehr hoher Beamter unseres Distrikts, der entsprechende Autorität hatte, sagte: „Ich verfüge einen Baustop," das sagte er unserem Bauunternehmer, einem Mitglied unserer Gemeinde... der kam zu mir, sagt: „Pastor, dieser Mann muss etwas bezüglich des Christentums und der Gemeinde in den falschen Hals gekriegt haben, aber er sagte: „Ich persönlich Sorge dafür, dass diese Gemeinde nie gebaut wird." Wir bauten ja bereits. Und er sagt: „Ich werde dafür sorgen, dass Sie kein Wasser kriegen. Sie werden nie..." Er sagt: „Ich stelle persönlich sicher, dass die Gemeinde nicht gebaut wird."

Ich denke, wir hätten wohl rechtliche Schritte veranlassen, einen langwierigen Prozess durchlaufen und gewinnen können, aber ich weiß, als ich diese Nachricht erhielt, machte sie mich gar nicht froh. Ich ging hoch in mein Büro, legte Gott die Sache vor und betete darüber eine Weile. Dann hatte ich die seltsamste Idee. Sie kam mir in den Sinn. Es mag nicht allen klar sein, aber unser Gebäude befindet sich fast auf der Grenze zweier Distrikte. Wenn Sie von hier aus einen Stein werfen, landet er im anderen Distrikt. Werfen Sie in diese Richtung. Echt. Und mir kam der Gedanke, den entsprechenden Beamten des anderen Distrikts zu finden. Ich rief an, fand heraus, wer es war und hatte eine Frau namens Beatrice dran. Ich erklärte ihr, wer ich bin, wo wir bauten und wie die Lage ist und was der Mann sagte und sie sagte... das vergesse ich nie...: „Einen Moment, Liebling." Sie holte sich alle Entwürfe, fing an, die Straßenkarten einzusehen und sagt: „Wissen Sie was? Ihr Gebäude ist so nah am LA-Distrikt, wir haben Zugang zu der Strasse direkt hinter Ihrer Kirche, wo Ihnen Zugang verweigert wird." Sie sagt: „Pastor, sorgen Sie sich nicht. Ich gebe Ihnen Wasser." So erhielten wir Wasser von diesem Distrikt, da es unser Distrikt uns damals verweigerte!

Gott weiß, wer sich gegen Sie verbündet. Er kennt auch ihr Ende. Er kennt ihre Pläne. Hier ist ein Wort für Sie. Es ist aus

Jesaja 41:10-13 Der Herr sagt:

„Ich erwählte dich. Ich ließ dich nicht fallen. Keine Panik, ich bin mit dir. Du brauchst dich nicht fürchten, denn ich bin dein Gott. Ich gebe dir Kraft. Ich werde dir helfen. Ich halte dich aufrecht mit starker Hand. Rechne damit. Jeder, der es auf dich abgesehen hatte, wird im Regen stehen. Echte Verlierer. Die, die gegen dich stritten, gehen leer aus, können nichts vorweisen. Suchst du deine alten Feinde, wirst du sie nicht finden... keine Spur deiner alten Gegner, nicht einmal eine Erinnerung... das stimmt! Denn ich, dein Gott, halte dich fest und lasse dich nicht los. Ich sage dir, keine Angst! Ich bin da, um dir zu helfen."

Tun Sie ab heute das Richtige. Vielleicht sind Ihre Kinder erwachsen und aus dem Haus und Sie fragen sich: „Wie kann ich das tun? Mir fehlt die Gelegenheit." Beten Sie. Es ist erstaunlich, was Gott durch die Kraft des Gebets für Sie und Ihre Familie tun kann.

Ich komme zum Ende und will Sie ermutigen. Seien Sie wie Jesus. Leben und handeln Sie gerecht. Unsere Zeit in diesem Leben hier ist sehr kurz, wie ein Dampf, der kurz da ist und dann verfliegt. Wir haben nur einen Versuch. Seien wir herausragende integere Menschen. Lassen Sie uns Einfluss ausüben. Lassen Sie uns

etwas verändern in unserer Welt, unseren Familien und unseren Gott lieben! Und lassen Sie uns Menschen in unserem Umfeld für Jesus Christus erreichen.

Ich freue mich, dass Sie heute dabei sind. Ich denke, es ist kein Zufall, dass Sie mir jetzt zuhören. Sie könnten anderes tun. Sie könnten woanders sitzen, sie könnten gerade im Kino sitzen oder auch ganz einfach in einer Bar. Warum schauen Sie diese Sendung an? Ich vermute, manche Zuschauer sind Gott und der Kirche gegenüber etwas zynisch und Sie loten jetzt die Dinge aus, aber Ihr Herz ist etwas angewärmt worden im Laufe der Zeit. Ich sage Ihnen, es gibt einen Gott im Himmel, der Ihren Namen kennt. Er liebt Sie und möchte eine Beziehung zu Ihnen haben. Öffnen Sie Seinem Sohn Jesus Christus Ihr Herz. Und wenn Sie panisch auf Ereignisse reagierten - vielleicht haben Feinde sich gegen Sie gestellt, wie gerade erwähnt, oder manch andere Dinge - seien Sie nächste Woche wieder dabei. Wir werden über den ärgerlichen Chef reden, über versprengte Schafe. Sogar etwas über die Endzeit und manche Ereignisse in Nahen Osten, die viele Menschen alarmieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen; ich freue mich, Sie nächste Woche zu sehen. Bis dann. Gott segne Sie.

Quelle: <http://www.answersbc.de/print.htm?ID=144>

FRIEDEN ODER PANIK / TEIL 2

Pastor Bayless Conley

Predigt:

Wir beginnen mit der Geschichte in Daniel, Kapitel 2, wo Daniel im Königreich Nebukadnezars in Babylon erhöht wurde. Aber etwas geschah, was den Karren aus der Spur brachte. Der König hatte einen Traum, der ihn sehr beunruhigte. Er ruft alle Weisen, die Sterndeuter und Zauberer herbei, und sagt: „Ich hatte einen Traum. Ich muss wissen, was er bedeutet. Ihr müsst mir sagen, was ich geträumt habe und mir die Deutung sagen.“ Er sagt: „Ich sage euch den Traum nicht, sonst könntet ihr eine Auslegung erfinden. Ich kann nur wissen, dass die Auslegung stimmt, wenn ihr mir den Traum sagt.“ Und dann sagte er ihnen, was geschehen wird, falls sie versagen. Wir steigen in Vers 5 ein. Es heißt:

Daniel 2:5

„Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.“

Wer denkt, das ist keine so gute Nachricht? Die Idee war, wenn sie die Häuser zu Misthaufen machen würden, sollten die Familien der Leute im Haus sein.

Daniel 2:6-7

„Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund! Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund.“

„Wir müssen uns verhört haben, König. Du musst uns zuerst den Traum nennen.“

Daniel 2:8-19

Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist: Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung. Denn ihr habt euch verabredet, Lug und Trug vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt. Die Sterndeuter antworteten dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein großer und mächtiger König je eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat. Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei den Sterblichen ist. Darüber wurde der König zornig und ergrimmt sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen. Und es erging der Befehl: „Die Weisen sollen getötet werden!“ Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten. Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand, indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit. Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun. Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit, damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen. Darauf wurde dem Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.“

Die Nachricht, die Daniel erreichte, war entsetzlich. Du musst fähig sein, den Traum und die Auslegung zu nennen, der Befehl ist schon ergangen. Der König ist wütend und Menschen werden bereits getötet. „Es geschieht schon, Daniel. Ich bin hier, dich zu töten.“ Aber Daniels Reaktion in der Krise ist vorbildlich. Er gerät absolut nicht in Panik. Er bleibt gelassen. Mir gefällt eine Übersetzung, die sagt, dass Daniel den Gesandten des Königs beiseite nahm und ihn leise fragte, was denn los sei. Daniel geht zum König, erbittet eine Frist, ersucht das Gebet seiner Freunde, voller Zuversicht, dass Gott ihm das Geheimnis zeigen wird. Aber seine Gelassenheit verblüfft mich sehr, denn Daniel verstand einige Dinge. Die Schrift sagt in

Sprüche 17:27

„Ein Verständiger hat einen ruhigen Geist.“

Der gleiche Vers in heutigem Deutsch heißt: „Menschen, die ruhig bleiben, haben wahre Einsicht.“

Ich glaube, sie haben wie Daniel Einsicht in den Charakter und das Wesen Gottes, das Gott allmächtig ist, allwissend, aber auch helfen will. Er ist auch interessiert. Er ist nicht in der Ferne und analysiert unserer Nöte aus der Distanz, sondern Er möchte eingreifen. Schauen Sie sich die nächsten Dinge an, die Daniel sagt.

Daniel 2:20-21

„Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht sind sein. Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; Er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen.“

Daniel verstand, dass Gott alle Macht und alle Weisheit hatte, aber er glaubte auch, dass Er willens ist, sie mitzuteilen.

Wussten Sie, dass Frieden ein Teil unseres Erbes als Christen ist? Jesus sagte: „Meinen Frieden lasse ich euch!“ Aber das Leben so vieler Menschen ist mit Furcht und Sorgen gefüllt. Sie sorgen sich wegen ihrer Kinder, wegen ihrer Arbeit, sie sorgen sich wegen der Zukunft, wegen ihrer Gesundheit, sie sorgen sich wegen der Weltereignisse, aber Gott will, dass wir Frieden haben. Wir werden heute über Gelegenheiten sprechen, die Sie haben, in Panik zu geraten, aber Sie können immer entscheiden ruhig zu bleiben. Ich glaube, es wird ein Segen für Sie! Nehmen Sie Ihre Bibel und lassen Sie uns gemeinsam Gottes Wort studieren.

Dies ist ein Wort an verstreute Schafe in

Jeremia 23:3-4

Der Herr sagt: „Ich selbst werde den Überrest meiner Schafe sammeln aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben habe. Und ich werde sie auf ihre Weideplätze zurückbringen. Da werden sie fruchtbar sein und sich mehren. Und ich werde Hirten über sie erwecken, die werden sie gut weiden. Und sie werden sich nicht mehr fürchten oder erschrecken.“

Gottes Wille ist, alle verlorenen Schafe zu sammeln. Und wissen Sie, verstreute Schafe sind sehr wertvoll. Im Tierreich sehen wir, dass eine Wolfsherde oder eine Gruppe Löwen oder andere Tiere, die jagen, zuerst ein Tier von der Herde trennen, um dann das Eine zu verfolgen.

Wenn sich ein Schaf von der Ortsgemeinde abtrennt und nicht gepflanzt ist und umherdriftet, will ich es so beschreiben: Es ist die erste Banane, die die Staude verlässt, die geschält wird. Wölfe haben ein Wort für streunende Schafe: Mittagessen

Einige Freunde von mir waren im Krüger Nationalpark in Afrika. Sie waren dort mit der Familie in einem Jeep und stoppten an einem Wasserloch und waren begeistert, dass Wildleben zu sehen und ihre beiden Töchter waren noch sehr klein. Ich glaube, sie waren drei oder vier Jahre alt, ungefähr in dem Alter. Sie waren sehr glücklich und freuten sich auf wundervolle Erlebnisse. Und plötzlich kam eine einsame Gazelle angelaufen, von einem Rudel afrikanischer Hunde

gejagt. Und die Gazelle läuft in das Wasserloch bis zu den Hüften und steht da, während die Hunde alle am Ufer warteten. Dies geht eine Weile so, und schließlich blickt die Gazelle umher, macht einen Satz und dachte sich wohl irgendwie, dass bei dem Jeep Schutz sein würde. Und die Hunde sprangen vor die zwei kleinen Mädchen, nur einen Meter vom Jeep entfernt, fingen die Gazelle und zerrissen sie. Es war kein glücklicher Tag für die kleinen Mädchen. Es war keine gute Erfahrung für sie.

Das erinnert mich daran, wie verletzlich Menschen sein können, wenn sie von der Herde getrennt werden. Ich glaube nicht, dass es Gottes Wille für irgendjemand ist, umher zu treiben und nicht Teil einer Ortsgemeinde zu sein. Und Gott trainiert Hirten, die ihr Leben für die Schafe geben, die nicht fliehen, wenn der Wolf kommt.

Jesus sagt heute zu einigen, wie Er zu Petrus sagte: Weide meine Schafe. Hüte meine Schafe. Kümmere dich um sie.“ Das ist mir sehr wichtig. Ich glaube, was Psalm 20 sagt, dass Gott Hilfe aus dem Heiligtum sendet.

In den Psalmen heißt es auch: „Die im Haus des Herrn gepflanzt sind, gedeihen in den Vorhöfen unseres Gottes.“

Das ist dort, wo ein echter Hirte Leiter ist, wo eine Leuchtergemeinde ist, wie Jesus in der Offenbarung beschrieb, wo Offenbarungswissen ist, wo eine Salbung vom Heiligen Geist gegenwärtig ist. Dadurch entstehen eine Zuversicht und eine Sicherheit, wenn Sie damit kooperieren und dort gepflanzt werden. Es gibt keinen Grund zur Panik.

Ich weiß, dass Sie nicht alle hier und auch an vielen Orten in einer Ortsgemeinde gepflanzt sind. Wenn nicht hier, dann müssen Sie woanders gepflanzt werden. Gott hat einen Ort für Sie. Es ist Gottes Wille, dass jeder in eine Ortsgemeinde gepflanzt ist und Wurzeln schlägt. Sie können oben keine Früchte tragen, bevor Sie sich unten verwurzeln.

Der beste Vergleich, der mir einfällt, ist, was ich und meine Familie erlebt haben. Wir waren vor Jahren in Afrika. Ich hielt einige Predigten in Zimbabwe, wo ich bereits mehrmals war. Und nach einem anstrengenden Predigtplan auf einer Konferenz hatten wir einige freie Tage. So fuhren wir mit der Familie auf eine Safari. Und wir fuhren abends im offenen Jeep umher und sahen Elefanten, Gazellen und Strauße und alle Arten von Tieren. Auf dem abendlichen Rückweg kamen wir an einem Rudel Löwen vorbei. Wir waren vielleicht zwei Drittel von den Kameras dort zu mir entfernt, nicht sehr weit. Man kann nicht beschreiben, wie absolut gewaltig ein afrikanischer Löwe ist, bis man ihn live gesehen hat. Sie sind ehrfurchterregend! Und wir sind hier, nur so weit weg, und dort sind ein Dutzend Löwen. Und sie sind auf der Jagd und ich dachte mir: „Dies ist ein offener Jeep. Da sind keine Türen. Da ist kein Dach. Meine Kinder sind hier drin. Ein Löwe muss nur reinkommen und „danke“ sagen und kann dich direkt rausziehen!“ Es war ein unheimliches Gefühl. Sie sind riesig! Und unser Begleiter vom Park drehte sich zu uns und sagte: „Wir sind OK.“ Ich dachte: „In Ordnung,

du bleibst cool. Dann bleibe ich auch cool.“ Aber zu wissen, dass er weiß, was er tut, vermittelte jedem im Jeep Zuversicht. Und es waren meine Familie und einige andere Leute in dem Jeep.

Und ich glaube, eine ähnliche Zuversicht überkommt die im Haus: „Da ist Hilfe im Haus. Ich bin angeschlossen. Alles wird gut ausgehen.“

Hier ist ein Wort für Sie. Die Rede ist von Jesus in

Matthäus 9:36

„Als Er die Volksmengen sah, wurde Er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.“

Wissen Sie was? Immer, wenn Jesus Erbarmen hatte, folgten Wunder und besondere Dinge. Ich sage Ihnen dies: Keine Panik. Er wird Sie führen. Und wenn Sie kooperieren, können Sie da gepflanzt sein, wo es richtig ist. Der Herr hat immer noch Erbarmen mit denen, die müde und verstreut sind. Er kümmert sich. Und wenn wir kooperieren, dann wird alles gut werden!

Als ich diese Botschaft unserer Gemeinde mitteilte, war die Reaktion erstaunlich. Offensichtlich kämpfen viele Leute mit Sorgen und geraten manchmal in Panik, wenn bestimmte Dinge passieren, aber es gab eine Sache, die ich in der Botschaft lehrte, die eine überwältigende Reaktion brachte, und das ist mein nächster Punkt.

Ich nenne es „Wenn der Boss ärgerlich wird“. Ich war überrascht, wie viele Leute unerwartete Probleme bei der Arbeit erleben. Ob es ein Boss ist, der ärgerlich ist oder andere Dinge mit Kollegen. Und Leute neigen dazu, dies mit nach Hause zu schleppen. Es beeinflusst ihre Ehen und Familien. Einige Leute gehen sogar ungern zur Arbeit und geraten deshalb in Panik. Dieser Teil der Botschaft sprach wirklich zu ihren Herzen und ich glaube, es wird auch zu Ihrem Herzen sprechen.

Gut, das vierte ist ein sehr, sehr praktischer Bereich. Geraten Sie nicht in Panik, wenn der Boss ärgerlich wird. Die Bibel sagt in

Prediger 10:4

„Wenn der Herrscher gegen dich zürnt, gerate nicht in Panik.“

Ruhe und Gelassenheit stillt Zorn. Eine moderne Übersetzung sagt: „Wenn der Boss mit dir zürnt, gib nicht auf. Ein ruhiger Geist vermeidet große Fehler.“ Ob sein oder ihr Ärger auf Fehlinformation beruht, die jemand über Sie oder Ihre Leistung haben oder es gründet sich auf richtige Information und Sie haben einen Fehler gemacht und etwas verpatzt, hören Sie: Es bringt nie etwas, den Boss anzugreifen. Es bringt nichts, sich selbst zu verteidigen. Es bringt nichts, in Panik zu geraten. Bleiben Sie ruhig.

Ich erinnere mich, wie ich vor Jahren als Teenager in einer Firma arbeitete. Wir machten Verkehrsschilder. Solche Stopp- und Signalschilder. Damals waren die Arbeitsbedingungen noch anders. Wir mussten acht Stunden stehen. Wenn wir uns setzten, wurden wir sofort entlassen. Wir durften uns nicht setzen. Es gab keine Stühle. Wir mussten acht Stunden stehen. Ein Teil meines Jobs war, dass

ich ein Teil an das anschrauben musste, was auf dem Fließband kam. Das ist, was ich tat. Dinge anbringen und festschrauben. Den ganzen Tag. Acht Stunden stehend. Und das auf Zementboden, so dass die Beine am Abend sehr müde waren. Andere Leute bemalten Dinge. Ich erinnere mich immer noch an die Farben: Leuchtend weiß, gelb und Verkehrsgrün. Eines Tages kam der Boss zu mir, der auch der Besitzer war, und sagte: „Hey, Conley, hast du einen gültigen Führerschein?“ Ich sagte: „Habe ich.“ Der Name des früheren Fahrers, der Dinge besorgte, war Willie. Er erhielt drei Tickets für zu schnelles Fahren und so sagte er: „Du bist der neue Fahrer.“ Er warf mir die Schlüssel zu von seinem alten Lastwagen, und so erledigte ich ab da die Besorgungen. Es war großartig, aus dem Lager zu sein und nicht den ganzen Tag zu stehen. Willie war nicht glücklich, dass ich seinen Job hatte. Da war eine lange Einfahrt, die am Gebäude entlang führte, so dass man den ganzen Weg rückwärts bis zur Strasse fahren musste. Und man brauchte immer jemand, der einen lotste, weil es einen toten Winkel gab. Man konnte nichts sehen. Und so fahre ich rückwärts und Willie erscheint hinter dem Laster und lotst mich raus. Und plötzlich, crash. Er hatte mich in einen Postwagen gelotst, der vorgefahren war. Er tat es absichtlich. Und ich zerquetschte die ganze Vorderseite des Postwagens. Und dann verschwand Willie mit einem Lachen im Gebäude. Und der Boss kam raus, sagte mir einige passende Worte, nahm mir sofort die Schlüssel ab, warf sie Willie zu und sagte: „Willie, du hast deinen Job zurück.“ Und Willie fuhr mit einem großen Lächeln weg. Und es stand Willies Wort gegen mein Wort. Der Boss glaubte nicht, dass Willie mich in den Wagen gelotst hatte. Er dachte sicher, ich sei ein idiotischer Teenager. Und wissen Sie was? Ich war so wütend. Aber ich war damals bereits klug genug, zu wissen, hätte ich meinen Boss konfrontiert, hätte ich sofort meinen Job verloren. Er hätte nie bezahlt. Von dem Tag an achtete ich genau auf das, was Willie tat. Aber ich habe rückblickend gelernt, wenn solche Dinge geschehen...

Jesus öffnet trotzdem Türen, die niemand schließen kann. Er kann Sie erheben. Er kann Sie befördern, wo Sie Beförderung brauchen. Verlieren Sie nicht die Ruhe. Keine Panik. Das zahlt sich nicht aus.

Der junge Mann, der hier die Decke anbrachte, ist Joey Beason. Er und seine Frau Rue sind Missionare unserer Gemeinde. Sie leben in Uganda und arbeiten mit Waisenkindern. Sie sind in einigen Monaten zurück und er wird Missionsdirektor bei uns. Joey erzählte mir eine Geschichte, als er zum ersten Mal Decken behängte. Er sagte: „Bayless, an meinem ersten Arbeitstag blieb mein Auto auf dem Weg zur Arbeit stehen.“ Er kam ungefähr zwei Stunden zu spät. Und der Boss nahm ihm seine Geschichte nicht ab und glaubte ihm nicht. Anstatt jedoch sich zu verteidigen und wütend zu werden, nahm Joey eine respektvolle Haltung ein. - Denn ich wiederhole es noch einmal: Sie gewinnen nicht gegen den Boss. - Er nahm eine demütige Haltung ein und sie behielten ihn. Er wurde zu einem ihrer führenden Angestellten mit viel Autorität und erhielt ein sehr gutes Gehalt. Aber er verhielt sich richtig.

Eine interessante Sache ist mir aufgefallen, die ich eigentlich nicht mitteilen

wollte. Als ich es studierte, dachte ich: „Nein, das teile ich nicht mit.“ Aber dann spürte ich das Drängen des Heiligen Geistes. Jemand, der mir zuhört, braucht das. Ich habe einige Worte für Sie.

Hier ist das Erste.

Sprüche 15:1

„Eine sanfte Antwort wendet Zorn ab, aber ein hartes Wort erregt Zorn.“

Sprüche 16:32

„Wer langsam zum Zorn ist, ist besser als ein Held, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert.“

In Jakobus 1:19

„Sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.“

Der Zorn des Menschen wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.

Während ich diesen Teil aufnehme, scheint der ganze Nahe Osten in Aufruhr zu sein, zwischen Israel und Hisbollah, Syrien, dem Iran und anderen arabischen Ländern. Die Augen der Welt sind auf diesem Land biblischer Prophetie. Die Bibel spricht viel davon, dass alle biblische Prophetie sich im Nahen Osten am Ende bündelt, in dem Land der Bibel und Prophetie. Und wissen Sie was? Obwohl wir für den Frieden Jerusalems und die Errettung Israels beten müssen und für die umgebenden arabischen Staaten, müssen wir uns erinnern, dass es ein Hinweis auf die Wiederkunft Christi ist. Wir werden darüber in dem nächsten Teil sprechen. Sie wollen das nicht verpassen. Schalten Sie nicht Ihren Fernseher aus. Es wird Sie segnen.

Der fünfte und letzte Bereich, über den ich sprechen will: Keine Panik wegen Endzeitereignissen!

In **Lukas 21:9-11** antwortet Jesus den Jüngern wegen der Zeichen des Endes. Er sagt:

„Wenn ihr von Kriegen und Empörungen hört, erschreckt nicht! Denn dies muss vorher geschehen, aber das Ende ist noch nicht sofort. Dann sprach er zu ihnen: Nation wird sich gegen Nation erheben, und Königreich gegen Königreich; und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und große Zeichen am Himmel.“

Und dann sprach er über Verfolgungen und Verrat und Armeen, die Jerusalem belagern. Er sagte: „Es wird scheinen, als sei die Hölle los. Sonne, Mond, Sterne, Erde und Meer werden aufgewühlt, und viele werden weltweit in Panik geraten, ihr Herz wird sich ängstigen wegen der großen Nöte, wegen der Erschütterung der Kräfte. Und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber diese Dinge geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“

Er sagte, diese Zeichen verkünden Seine Wiederkehr. Er sagte, wenn diese Zeichen geschehen „erhebt eure Häupter und blickt auf.“

Einige dieser Dinge haben nicht begonnen. Sie geschahen schon vor einiger Zeit. Wie nah ist Seine Wiederkehr?

Aber so viele Leute haben Furcht. Sie haben Furcht davor, was in der Welt geschieht. Viele Leute steigen in kein Flugzeug mehr. Seit dem 11. September fliegen sie nicht mehr. Andere besteigen wegen den Bombenangriffen auf Busse und Züge keine öffentlichen Verkehrsmittel. Einige Leute haben Angst, aus der Tür zu gehen. Es scheint manchmal, die ganze Welt habe Feuerherde. Dank sei Gott für den Schutz durch Engel! Aber Sie müssen verstehen, dies sind nur Vorläufer der Wiederkunft Christi. Jesus kommt bald wieder! Und Sie können es sich nicht leisten, irgendeiner Furcht nachzugeben. Furcht ist ein Geist.

2.Timotheus 1:7 sagt:

„Gott gab uns keinen Geist der Furcht, sondern der Kraft, Liebe und der Zucht.“

Geben Sie Furcht ein wenig nach, wird es zu einer immer größeren Festung. Ich kenne Leute, die Panikattacken haben. Nach dem letzten Gottesdienst sprach eine Frau zu mir und sagte: „Pastor, ich hatte zehn Jahre lang Panikattacken. Ich verließ mein Haus zehn Jahre nicht.“

Früher verstand ich das nicht. Ich hatte einmal eine Panikattacke. Ich war auf einer Pfingstkonferenz in Queensland, Australien und wir hatten einen freien Tag. Ein Mann überredete mich zu dem Ort „Underwater World“ zu gehen, wo man in einem Becken mit Haien schwimmt. Und wir waren nicht im Käfig. Wir waren direkt bei den Haien und anderen Fischen im Becken. Es machte sogar Spaß. Aber ich hatte nie ein Tauchgerät benutzt. Ich hatte viel im Tauchanzug im offenen Meer getaucht. Es störte mich nie. Aber dieses Mal benutzte ich zum ersten Mal eine Tauchausrüstung. Wir hatten eine zehnminütige Lektion, bevor wir in den Tank gingen. Jemand hatte das Innere meines Mundstücks zerbissen und es blieb nicht in meinem Mund. Und wir waren 4 bis 5 Meter tief in dem Tank für unsere Lektion und ich kriegte das Ding nicht in den Mund. Und plötzlich kriegte ich Panik. Ich kann nicht beschreiben, wie es war, aber ich hatte den Eindruck, die Welt bricht über mir zusammen. Es schien außerhalb meiner Kontrolle. Ich wollte es abreißen und an die Oberfläche schwimmen. Wir kamen wieder an die Oberfläche und ich zog es raus und wollte schon beschämt sagen: „Ich kann das nicht, Jungs, tut mir leid. Ich kann es nicht.“ Stattdessen sagte ich meinem Unterweiser: „Schauen Sie, jemand zerbiss das Mundstück.“ Er gab mir ein Neues und es ging mir gut. Es war weg. Es kam nie zurück. Es war eine unheimliche Sache. Aber das Erlebnis dieser zwei Minuten gab mir großes Erbarmen für die, die solches erleiden.

Und wissen Sie was? Gott will, dass Sie frei sind! Seien Sie nicht furchtsam wegen Dingen, die heute in der Welt passieren. Ich habe ein Wort für Sie dazu.

In **1.Thessalonicher 4:16-17** heißt es:

„Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme des Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in

Christus werden zuerst aufstehen; danach werden wir, die Lebenden, zugleich mit ihnen entrückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein!“

Jesus Christus kommt bald. Diese Dinge müssen geschehen. Vertrauen Sie Ihm, Sie inmitten von allem zu bewahren, und erheben Sie Ihr Haupt, denn es wird nicht lange sein, und unser Retter wird die Wolken teilen, um uns nach Hause zu holen. Halleluja!

Jeder Mensch will wirklich Frieden in seinem Herzen haben, aber Sie werden nie wahren Frieden haben, bevor nicht der Friedefürst in Ihrem Leben wohnt. Sein Name ist Jesus. Die Bibel sagt, wer den Namen des Herrn anruft, wird errettet. Sie schauen mir gerade aus einem Grund zu. Und, Freund, wenn Sie nie Ihr Leben Christus gegeben haben oder Sie hatten einmal eine Begegnung mit Ihm, sind aber jetzt von Gott entfernt, dann geben Sie Ihr Leben Jesus. Dies ist nicht die Zeit zu experimentieren oder am Rand zu leben. Freund, Gott hat diese Sendung orchestriert, um Sie zu erreichen. Ich würde gerne von Ihnen hören. Besuchen Sie unsere Webseite www.answersbc.org. Senden Sie mir eine Email. Es würde mich sehr ermutigen. Bis zum nächsten Mal. Gott segne Sie!

Von Herz zu Herz

Pastor Bayless Conley

Predigt:

Wir werden heute einiges anders machen als sonst. In dieser Zeit des Jahres wird in unserem Land das Erntedankfest gefeiert. Es ist eine Zeit, in der unser Land Gott für Freiheit dankt und für all die Fülle, die wir genießen. Was wir tun, soll eine Art Höhepunkt der Dinge sein, die wir im Laufe des Jahres gemacht haben. Wir werden mehrere inspirierende Themen mit Ihnen betrachten. Jedes hat einen etwas anderen Schwerpunkt.

Im Jahresrückblick erkennen wir, dass Gott sehr gut zu uns war. Wir werden Ihnen einige der guten Dinge weitergeben, die wir erlebt haben und einige gute Dinge, die ich in meiner Gemeinde während des Jahres gebracht habe. Es wird sicher ein Segen für Sie sein. Wenn wir einige Minuten an manche Dinge dächten, die Gott tat, dann gäbe es viel, wofür wir danken könnten. Ich möchte denen von Ihnen danken, die diese Sendung sehen und unterstützen. Wir kommen jetzt zu den erwähnten Themen. Das könnte zerbrechen. Wissen Sie was? Was immer Sie gerade tun, es ist in Ordnung, einfach mal Spaß zu haben. Die Bibel sagt, dass Gott uns alles reichlich darreicht zum Genuss. Ich weiß nicht, ob Sie das mögen, aber ich klettere gern auf Bäume. Ich habe gerne Spaß. Ich freue mich am Leben. Das ist etwas, was wir lernen müssen. Gut, wir schauen uns einige Dinge an.

Ich fand heraus, dass Folgendes nicht geschieht, wenn wir es uns nicht fest vornehmen. Es gibt Orte wie diesen. Vielleicht gibt es in Ihrer Nähe einen Park. ... natürlich ist der Strand von uns allen nicht weit weg und es ist erstaunlich, wie leer die Strände meistens sind. Sie können einfach am Strand sitzen und über den Ozean schauen. Ein großartiger Ort, um die Bibel zu lesen, zu beten und stille Zeit mit Gott zu haben. Eine Anregung für den Alltag. Sie arbeiten und sitzen in der Mittagspause mit vielen Leuten zusammen. Warum nicht ein Lunchpaket nehmen, rausgehen, sich unter einen Baum setzen und Ihre 30- 40- oder 60-minütige Pause, wie lange auch immer, mit Gott sprechen? Essen Sie und verbringen Sie Zeit mit Gott. Lesen Sie ein Kapitel in der Bibel und denken Sie darüber nach. Aber haben Sie stille Zeit. Wenn das bedeutet, morgens 30 Minuten vor allen anderen aufzustehen und Zeit mit Gott zu haben, wenn das für Sie gut ist, dann tun Sie es. Oder abends, nachdem alle schlafen gingen, setzen Sie sich hin und lesen einige Kapitel in der Bibel. Haben Sie etwas stille Zeit mit Gott. Und was Sie unbedingt tun müssen, ist Ihr Handy ausschalten. Stellen Sie sicher, dass es aus ist. Schalten Sie den Fernseher aus. Schaffen Sie Ihren Funkempfänger weg... und andere Dinge, die Lärm machen. Schalten Sie zuhause

das Festnetz ab, alles, was Sie ablenkt. Handys sind wirklich ein Segen, aber auch ein Fluch, weil wir sie überall mit hinnehmen. Es gibt Menschen, die ohne ihr Handy nicht einmal zur Toilette gehen. Und ich denke, manchmal sind wir bereit, unsere Stille Zeit mit Gott durch Anrufe anderer Leute unterbrechen zu lassen. Wenn ich ein Treffen mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten oder anderen Würdenträgern hätte, dann würde ich keine Anrufe annehmen. Warum sollte ich das tun, wenn ich Zeit für Gott reserviert habe? Die stille Zeit bringt so unglaublich viel Gewinn. Manche von uns sind so beschäftigt, dass wir nicht einmal mehr Zeit zum Denken haben. Wir haben keine Zeit nachzudenken, uns einen Überblick zu verschaffen, Dinge zu betrachten und Gott zu unserem Herz reden zu lassen. Und das möchte Er tun.

Ich selbst mag die Natur und bin gerne hier draußen und unternehme Dinge... hier oben an diesem Baum sind Blüten. Ich könnte sie ins Wasser werfen, wenn ich hier alleine wäre. Erstaunlich, so etwas Simples, wie Sachen ins Wasser zu werfen und sie treiben zu sehen, ich weiß nicht, das hat etwas wirklich Beruhigendes. Und Sie können hier für eine Weile herkommen und alles andere vergessen und feststellen: „Hey, ich bin nur kurze Zeit hier, nur ein Hauch... der kurz erscheint, dann vergeht, wie die Blume des Feldes. Sie erscheint für kurze Zeit, verwelkt und der Wind bläst sie fort.“ Und ich kann Prioritäten setzen und über wirklich Wichtiges nachdenken: Stehen Gott und Sein Reich wirklich an erster Stelle in meinem Leben? Aber wir werden uns noch anderes ansehen und ich möchte Ihnen noch einige weitere Dinge mitteilen. Ich hoffe, das ermutigt Sie, stille Zeit mit Gott zu verbringen.

Unser größtes Vorbild für jemanden, der sich zurückzog, um stille Zeit mit Gott zu haben, ist Jesus Christus selbst. Ich möchte einige Verse aus den Evangelien lesen. Die Ersten stehen in Lukas 4:40. Dort heißt es:

Lukas 4:40-42

„Als aber die Sonne unterging, brachten alle, die an mancherlei Krankheiten Leidende hatten, sie zu ihm; er aber legte jedem von ihnen die Hände auf und heilte sie. Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus war. Als es aber Tag geworden war, ging er hinaus und begab sich an einen einsamen Ort; ...“

Jesus hatte beständig gegeben. Er war sehr beschäftigt. Hier sehen wir, wie Er sich zurückzieht. Und hier in Lukas 5:15 heißt es:

Lukas 5:15-16

„Aber die Rede über ihn verbreitete sich um so mehr; und große Volksmengen versammelten sich, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Er aber zog sich oft zurück und war in einsamen Gegenden und betete.“

Das war Lukas 5:16. Menschenmengen sind dort und Jesus gibt und gibt, und deshalb zog Er sich oft allein in die Wüste zurück und betete. Er wusste, dass Er keine Quelle für andere sein

konnte, ohne zu Seiner Quelle zu gehen, dem himmlischen Vater, und ohne diese Zeiten mit dem Heiligen Geist. In Lukas 6:11 steht über die religiösen Leiter, dass sie mit Zorn erfüllt waren und sie diskutierten untereinander, was sie mit Jesus machen sollten. Sie waren außer sich. Er macht harte Zeiten durch. Und es heißt:

Lukas 6:12-13

„Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott. Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte.“

Jesus wird hier von seinen Feinden bedroht und was macht Er? Er geht zu einem abgelegenen Berg... Er verbringt Zeit allein mit dem Vater. Und genau zu dieser Zeit bekommt Er Weisheit, die 12 Jünger auszuwählen, die Seinen Auftrag in der Welt ausführen sollten.

Ja, ich weiß, wir leben in Süd-Kalifornien und unser Leben ist wirklich hektisch. Überall auf der Welt sind Menschen sehr beschäftigt. Und stille Zeit mit Gott passiert nicht einfach. Wir müssen sie uns nehmen. Und während dieser Zeiten können wir Gott begegnen, damit unsere Seelen ruhig werden und wir sensibler werden für unseren Geist. Gott spricht durch unseren Geist zu uns. Die Bibel sagt, der Geist des Menschen ist die Kerze oder die Leuchte des Herrn und dass Gott diese gebraucht, um uns zu erleuchten.

Und wenn ich hier draußen bin, dann fliegen Flugzeuge vorüber, manchmal kommen Leute vorbei, verschiedene Dinge passieren; aber meistens war ich hier draußen allein. Es gibt geeignete Orte dafür.

Ich hatte eine Freundin, die sich einfach in ihr Auto setzte und die Bibel las. Das war ihr Ort, an dem sie allein und ungestört beten konnte. Wenn wir das tun, dann bekommen wir Eindrücke vom Heiligen Geist und Gott wird zu uns sprechen.

Genau an diesem Ort, wo ich jetzt stehe, habe ich wirklich Stunden im Gebet verbracht, Gott gesucht und Dinge geklärt. Und Gott hat hier, an diesem Ort, zu mir gesprochen.

Ich möchte dieses Thema mit einem Vers aus Jesaja 30:15 abschließen. Ein Teil des Verses lautet:

Jesaja 30:15

„.... In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke.“

Wir alle brauchen stille Zeit mit Gott. Kraft kommt und eine Verbindung mit Gott entsteht, wenn wir sagen: „Gott, weißt Du was? Ich stelle das Telefon ab, lasse alle Geschäftigkeit und räume Dir Zeit ein in meinem Leben. Aber hören Sie: Erwarten Sie nicht, dass sich Ihnen der ganze Himmel öffnet, sobald Sie sich 10 Minuten für Gott nehmen. Wenn Sie es aber beständig tun, dann ist der Lohn sehr groß. Gott ruft uns - jeden von uns - zu Sich, um Zeit mit Ihm allein zu haben, um zu unseren Herzen und unserem Verstand zu sprechen und uns zu helfen. Gnade sei mit Ihnen in Jesu Namen, wenn Sie stille Zeit allein mit Gott verbringen. Ich denke, eine der wichtigsten Sachen, die wir tun müssen, speziell in unserer schnelllebigen Gesellschaft, ist, stille Zeit zu haben.

Genau, wie ich das an dem Ort erzählte, wo ich manchmal hingehere und bete, Gott suche,

meine Seele beruhige und Gottes Reden empfangen.

Wir alle müssen Zeit im Tagesablauf reservieren, die wir mit Jesus verbringen. So wie Maria, die zu Jesu Füßen saß. Sie wählte den guten Teil, von dem Jesus sagte, er würde ihr nicht genommen werden.

Warum reservieren Sie heute nicht etwas Zeit und nutzen sie für stille Zeit mit Jesus? Das wird sich auszahlen.

Nun kommen wir zu einem anderen kurzen Beitrag, der gerade entstand. Ich war in Iowa. Überall gab es riesige Maisfelder. 4000 ha große Maisfelder neben Feldern mit Sojabohnen, die Bilder sprechen für sich. Ich denke, das wird Sie segnen. Gehen wir hinein.

Hallo. Ich stehe wirklich auf einem Feld in Iowa. Auf der einen Seite gibt es Sojabohnen, so weit das Auge reicht, auf der anderen Seite wächst Mais, so weit das Auge reicht.

Galater 6:7 sagt:

„Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“

- Wenn Sie Sojabohnen säen, werden Sie Sojabohnen ernten.
- Wenn Sie Mais säen, werden Sie Mais ernten.
- Wenn Sie Liebe säen, werden Sie Liebe ernten.
- Wenn Sie Hass säen, werden Sie Hass ernten.
-

Jesus sagte dies in Lukas 6. Wir alle kennen Vers 38, wo Jesus sagte:

LUKAS 6:38

„Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“

Das ist bekannt und wird meist im Zusammenhang mit Finanzen gebraucht, was korrekt ist. Aber das ist nicht der wahre Kontext, in dem Jesus das sagte. Einige Verse vorher sagte Jesus:

LUKAS 6:31-37

„Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso! Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen. Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden.“ - Und im nächsten Vers heißt es:

Lukas 6:38

„Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“

Ich möchte Sie ermutigen. Der Kontext, den Jesus gab, waren Liebe, Gnade und Vergebung. Wenn Sie lieben, kommt diese Liebe haufenweise auf Sie zurück. Wenn Sie Gnade geben, dann wird Gnade in Ihren Schoß gegeben werden. Wenn Sie jemandem Gutes tun, dann kommt das auf Sie zurück. Sie können Gott im Geben nicht übertreffen.

Und das gilt auch für Finanzen. Darüber werde ich gleich sprechen, aber bedenken Sie einmal, während ich hier im Regen neben diesen riesigen Feldern stehe, dass sie wachsen, weil jemand Samen aussäte. Welche Samen säen Sie?

Die Ernte, die wir heute haben, sei es in unserem Leben, in unserer Ehe, in unseren Beziehungen, sie ist das Resultat der Samen, die wir gestern säten. Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Ich möchte Ihnen jetzt an einem Maiskolben etwas Interessantes zeigen und dann werden wir noch eine Schriftstelle betrachten. Ich werde hier ein Stück reingehen.

Dieser Mais ist noch nicht ganz reif, er wächst noch, die Kolben sind also noch nicht sehr groß, aber vielleicht finde ich einen, der gut ist. Hier ist einer. Wie gesagt, dieser Kolben ist noch nicht reif, aber all dies fing mit jemandem an, der nur ein Maiskorn pflanzte, und sehen Sie, was herauskam. Es hat sich enorm vermehrt. Hier gibt es Hunderte und Aberhunderte von Maiskörnern, und das entsteht aus einem einzigen gesäten Korn.

Dieser Anblick erinnert mich daran, Ihnen etwas aus 2. Korinther vorzulesen. Sie kennen diese Verse bestimmt, aber sie könnten durch die Umgebung, in der ich gerade bin, eine neue Bedeutung erhalten. In 2.Korinther, Kapitel 8 und 9, geht es um Säen und Ernten; speziell Paulus erwähnt es im Zusammenhang mit einem Opfer. Hier im 9. Kapitel sagt er:

2.Korinther 9:6-8

„Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.“

Paulus spricht hier speziell über das Geben, Opfern und Säen in das Reich Gottes.

Er sagt: „Wenn ihr sparsam sät, nur wenig sät, dann erntet ihr wenig. Wenn ihr aber großzügig sät, werdet ihr reichlich ernten.“

Ich ermutige Sie, neben der Saat guter Werke für andere, neben Worten der Ermutigung und neben dem Säen von Liebe, Gnade und Vergebung in das Leben anderer, auch materiell in das Reich Gottes zu säen. Wir geben, ohne etwas dafür zu erwarten, wir verstehen es aber als Gesetz. Wenn wir geben, dann ist Gott so gut, dass Er veranlasst, dass wir ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß bekommen.

Ich möchte Sie ermutigen, dem Werk Gottes gegenüber großzügig zu sein, großzügig gegenüber der Gemeinde. Seien Sie großzügig gegenüber dem Dienst des Reiches Gottes und gegenüber den Bedürftigen. Tun Sie es aus Liebe, weil Sie wie Jesus sein wollen, aber erkennen Sie Gottes Prinzipien, dass reiche Saat reiche Ernte bringt. Säen wir spärlich, so ernten wir spärlich. „Gott aber vermag,“ das ist ein gutes Wort. Er vermag etwas, auch in Ihrer Situation. „Er vermag euch jede Gnade,“ eine Übersetzung sagt, alle benötigten Dinge, „überreichlich zu geben, damit wir überreich sind zu jedem guten Werk.“ Was immer Sie säen, werden Sie auch ernten.

Drei Bereiche geben uns Klarheit über den Stand unserer Beziehung mit Gott. Der Erste ist unser Geben.

In Matthäus 6:21 sagte Jesus:

„Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“

Lieben Sie etwas, so geben Sie dafür Geld aus, Sie geben etwas. Und ein guter Anhaltspunkt für Ihre momentane Beziehung zu Gott ist ein Blick auf Ihre Ausgaben. Verwenden Sie dafür Ihren Computer, schauen Sie die Ausgaben auf dem PC an und finden Sie heraus, ob Sie für das Haus Gottes geben. Unterstützen Sie missionarische Dienste? Geben Sie für Gottes Werk, zur Unterstützung und Förderung Seines Reiches? Oder sind die Dinge, die bei Ihnen höchste Priorität haben, Ausgaben für Ihre Freizeit und eigene Aktivitäten? Wo Ihr Schatz ist, offenbart, ob Ihr Herz auf Gott ausgerichtet ist. Jemand, der für Gott brennt, muss nicht von Ihnen angesprochen und herausgefordert werden, für Gott zu geben. Es ergibt sich von selbst. Gott liebte so sehr, dass Er gab und wenn wir Gott lieben, geben wir.

Der zweite Bereich, der Aufschluss über den Stand unserer Beziehung mit Gott gibt, ist unser Reden. Jesus sagte das in Matthäus - und Sie finden es auch im Lukasevangelium.

Matthäus 12:34

„Aus der Fülle des Herzens redet der Mund.“

Womit Ihr Herz reichlich angefüllt ist, davon reden Sie. Manche Leute sagen: „Ich spreche einfach nicht über Gott. Das ist ganz privat.“ Nein, es ist deswegen, weil Gott in Ihrem Leben keine Rolle spielt. Deswegen ist es Privatsache.

Wenn Sie manchen Menschen zuhören, können sie jeden Schlag ihres letzten Golfspieles

beschreiben, sie wissen genau, wann sie welchen Ball verwendet haben. Wenn Sie nach dem Wasserhindernis am fünften Loch fragen, können sie Ihnen vielleicht sagen, wie tief der Teich ist. Sie sprechen über die neuen Schäfte, die es jetzt gibt, sie sprechen über die neuen Treiber von Cleveland; sie kennen die neuen Titleist-Schläger und alle Statistiken der Turnierspieler. Und zwar, weil sie das lieben und das zeigt sich durch ihr Reden.

Ihr Reden verrät, wie es um Sie steht. Und wenn Sie nicht frei und offen darüber sprechen können, was Gott in Ihrem Leben tut, dann tut Er wahrscheinlich nicht viel in Ihrem Leben. Aber wie der alte Aufkleber sagt: „Wenn Gott scheinbar weit weg ist, raten Sie mal, wer sich bewegt hat?“

Der dritte Bereich, der zeigt, wie es um unsere Beziehung zu Gott steht, ist, wie wir andere behandeln. Und es steht hier geschrieben. Das ist 1.Johannes 4, Vers 20. Johannes sagt diese Worte:

1.Johannes 4:20

„Wenn jemand sagt, ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat.“

Unser Geben, unsere Worte und unser Verhalten anderen gegenüber zeigen, wie wir zu Gott stehen. Ob wir Gott gegenüber heiß, lau oder kalt sind... ob wir grüner, Oolong oder schwarzer Tee sind. Ich bete, dass Sie für Gott Feuer fangen, dass Sie Buße tun, wenn nötig. Das heißt, sich umdrehen, eine Veränderung im Herzen erleben, die eine neue Ausrichtung im Sichtbaren bewirkt. Tun Sie wiederum die ersten Werke. Verlieben Sie sich neu in Jesus Christus. Und trinken Sie eine gute Tasse Tee.

Ich möchte 1.Petrus 2:6-7 lesen, es heißt:

1.Petrus 2:6-7

„und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden; und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde“

Jesus ist nicht nur das Fundament, sondern Er ist der Eckstein unseres Lebens. Ich weiß, wenn Menschen heutzutage an einen Eckstein denken, denken sie an ein Gerichtsgebäude, das einen besonders markierten Eckstein hat. Aber ich habe eine Übersetzung in meinem Büro, die statt Eckstein den Begriff Grundstein verwendet. Wir müssten nicht viele Generationen zurückgehen, um herauszufinden, was dieser Stein war. Sie nennt Jesus den Grundstein.

Darüber habe ich eine Lehre gehört vor 25 Jahren,... so ungefähr... vielleicht 25 Jahren... und ich vergaß es nie. Dieser Mann sprach darüber, was ein Grundstein in der Antike war. Bevor eine Stadt erbaut wurde, bevor irgendein Gebäude oder etwas in der Stadt erbaut wurde, machten sie diesen Stein perfekt. Die Maße entsprachen den damaligen Einheiten, etwa eine Elle mal drei Ellen. Und er hatte genau diese Maße. Sie taten alles, um den Stein vollkommen zu machen. Und dann richteten sie ihn perfekt nach Norden, Süden, Westen und Osten aus. Sie platzierten ihn in der Mitte der zukünftigen Stadt, dann nahmen sie alle Maße für die ganze Stadt und alle Gebäude von dem Stein ab. Sie kamen immer wieder zurück und sie legten diese Stadt rechteckig an, weil sie immer wieder zum Grundstein zurückkamen, um sich zu vergewissern, ob sie auf dem richtigen Weg sind und um Ihre Maße abzugleichen.

Sehen wir Jesus so, müssen wir immer wieder zu Ihm zurückkommen, nachdem wir unser Leben ausrichten. Es geht nicht darum, was der eine oder andere tut. Es geht um Jesus Christus. Er muss das Zentrum all unseres Handelns sein. Und wir müssen beständig zu Ihm zurückkommen und unser Leben ausrichten und unser Geben an dem messen, was Christus lehrte, ebenso wie unsere Nächstenliebe und unsere Hingabe. Er ist die Richtschnur. Sonst niemand und nichts außer Ihm. Auch kein Prediger. Es ist Jesus Christus, Er ist der ist der Grundstein.

Freund, du kannst nicht oft genug zu Ihm zurückkommen. Er ist der Anfänger und der Vollender unseres Glaubens. Er entwickelt unseren Glauben. Wenn wir unser Leben gestalten wollen, und zwar richtig, müssen wir beständig zu Ihm kommen, in Kontakt bleiben und sicherstellen, dass wir auf Kurs sind.

Ich möchte Sie ermutigen: Gestalten Sie Ihr Leben. Bauen Sie richtig, auf dem Fundament Jesus Christus. Hören Sie gute Lehre, befolgen Sie sie und kommen Sie beständig zu Jesus. Orientieren Sie sich an Ihm.

Jesus ist der, den wir anschauen, zur Errettung. Er ist der Grundstein. Er ist der, an dem wir unser Leben messen.

Wissen Sie, es überrascht mich, dass manche Gemeinde oder Christen nicht viel über Jesus reden. Er ist die Botschaft. Er ist der Eine, um den sich unser Universum dreht. Und ich kann nur sagen, ich liebe Ihn. Heute liebe ich Ihn mehr als gestern, ich folge Ihm seit dreißig Jahren und ich bin heute mit mehr Erstaunen und Ehrfurcht über den Herrn Jesus Christus erfüllt denn je. Er ist der Retter der Welt. Und die Bibel sagt, dass jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben haben wird.

Es ist kein Zufall, dass Sie heute zuschauen. Ich denke, dass Gott dies alles inszenieren würde, nur um Sie zu erreichen und zum Herzen einer Person zu sprechen. Warum rufen Sie nicht heute Jesus an? Öffnen Sie Ihm Ihr Herz. Sie werden es nie bereuen. Gott segne Sie.

Ich hatte einen Freund, dessen Namen ich nicht nenne, der beschloss, in die Baubranche zu gehen. Er inserierte und jemand rief ihn an und bat ihn, eine Garage zu bauen. Ihm fehlten aber die Kenntnisse. Er wusste nur wenig. Er ging an die Arbeit und baute diese Garage und gestaltete sie. Sie sah ziemlich gut aus. Drei Tage nach Beendigung des Projekts brach die Garage zusammen. Sie fiel in sich zusammen, weil er sie nicht richtig gebaut hatte.

Genau das widerfährt der Person, die nicht auf dem Felsen baut. Ihr Gebäude wird einstürzen. Wenn die Stürme des Lebens kommen, wenn Schwierigkeiten und Trübsal kommen... und sie werden kommen.

Ich weiß, dass einige von Ihnen gerade viel durchmachen. Wir alle machen Einiges durch. Es trifft uns alle mal. Niemand ist gefeit. Vielleicht haben Sie Eheprobleme oder Finanzprobleme oder es ist etwas Körperliches. Aber wissen Sie was? Das, was uns Festigkeit verleiht, ist die Tatsache, dass wir Täter des Wortes sind.

Quelle: <http://www.answersbc.de/print.htm?ID=146>